

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlags-Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42.

Verlagspostamt: Leipzig Nr. 6; Wilmbergstr. 32 (Postfach) 11.34.

Schärfstes britisches Vorgehen in Palästina

Großmufti von Jerusalem seines Amtes enthoben

London, 1. Oktober.

In einer amtlichen Londoner Verkaufbarung des englischen Kolonialministeriums wird eine neue Fassung der Lage in Palästina bekanntgemacht.

Zwei von den Personen, denen Haft angedroht wurde, nämlich der Bürgermeister von Jerusalem, Dr. Chalidi, und der Sekretär des Arabischen Hochkomitees, Fuad Sada, sind, so wird behauptet, bereits verhaftet worden.

muftis Tausende von Arabern zu den traditionellen Freitagsgebeten verammelt waren. Die Erregung in der ganzen Stadt war ungewöhnlich groß.

Drei der am Freitag verhafteten und zur Deportation bestimmten Mitglieder des Arabischen Hochkomitees wurden unter harter militärischer Bewachung auf das in der Bucht von Haifa ankernde britische Kriegsschiff „Zulus“ gebracht.

Mit der Auflösung des Arabischen Hochkomitees und aller Arabischen Nationalkomitees Palästinas unternahm die Mandatsregierung den vielerorts schon lange erwarteten entscheidenden Schlag gegen die arabische Führung.

Sonntag mittag Rede des Führers auf dem Wälderberg

Das Programm des Erntedankfestes 1937

Wälderberg, 1. Oktober.

Das Programm des diesjährigen Erntedankfestes sieht folgende Veranstaltungen vor:

bis zur Abfahrt des letzten Sonderzuges. Am Abend des 2. Oktober werden die Ehrenabordnungen des Reichsanführers vom Führer in der Kaiserstraße zu Godeslar empfangen.

Generalprobe der Wehrmacht

Wälderberg, 1. Oktober.

Die Wehrmacht hielt am Freitag, wie üblich, die Generalprobe für die große Schauübung ab, die sie am Sonntag vorführen wird.

Diplomaten beim Erntedankfest

Berlin, 1. Oktober.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat auch in diesem Jahre die deutschen fremden Missionen mit ihren Damen als seine Ehren Gäste zur Teilnahme an der feierlichen Regelung des Erntedankfestes auf dem Wälderberg am 2. d. M. eingeladen.

Der Führer eröffnet das BSB 1937/38

Berlin, 1. Oktober.

Das Winterhilfswerk 1937/38 wird am Dienstag, dem 5. Oktober, durch den Führer und Reichskanzler in der Reichslaudhalle eröffnet.

Hindenburg - ein Mythos

Der Blick des deutschen Volkes richtet sich heute auf den Feldherrnturm des Tannenbergdenkmals, in dessen Krypta Hindenburg schlief.

Man muß in Jahrhunderten denken, um noch einmal ein so weitgespanntes Leben zu finden wie das Paul von Hindenburgs. Der 2. Oktober 1847, an dem er in Polen geboren wurde, und der 2. August 1934, sein Sterbetag, umschließen nahezu ein Jahrhundert deutscher Geschichte.

„Dieses Ihr wunderbares Leben ist für uns alle ein Symbol für die unzerstörbare Lebenskraft der deutschen Nation“ — mit diesen Worten kennzeichnete an seinem 21. März 1933 Adolf Hitler die Bedeutung Hindenburgs für das deutsche Volk.

Zum zweiten Male — und, wie er nun glaubt, endgültig — schließt der Generalfeldmarschall mit dem Leben ab. Doch abermals erreicht ihn der Ruf des Vaterlandes.

Table with exchange rates for various currencies, including gold, silver, and paper money.

Table with exchange rates for gold and silver.

Table with exchange rates for gold and silver.

Table with exchange rates for gold and silver.

tungslustigkeit. Die Präsidentskabinette Papen und Schleißer stützen sich allein auf sein Ansehen. Aber auf die Dauer kann auch eine solche Autorität nicht ausreichen, denn hinter der Regierung muß der Wille einer Volksmehrheit stehen.

So tut Hindenburg am 3. Januar 1933 den entscheidenden Schritt: er ernennt Adolf Hitler zum Reichskanzler. Wie im Jahre 1892, als König Wilhelm den Gesandten Otto von Bismarck an die Spitze der Regierung berief, den einzigen, der die verworrene politische Lage meistern konnte, vollzieht sich am 3. Januar 1933 die entscheidende Umkehr. Das deutsche Volk wird diese politische Tat des Reichspräsidenten später einmal ebenso hoch anrechnen wie die Kriegstaten des Generalfeldmarschalls. Bald zeigte es sich, daß mit der Berufung Adolf Hitlers das deutsche Schicksal gemenet war. Hindenburg durfte die ersten großen Erfolge der nationalsozialistischen Staatsführung erleben, die seinen Entschluß in jeder Hinsicht rechtfertigten. Ich habe das sichere Vertrauen, daß es dem Völkern unseres Vaterlandes gelingen wird, unser Deutschland wieder zur Macht und Größe zu führen. Das ist die seltenste Ueberzeugung, mit der ich die blutige Walsahrt des Völkertkampfes verlaufe. Ich habe das Verdienste meines Vaterlandes gesehen und glaube nie — und nimmermehr, daß es kein Todesstricken gewesen ist. — Tiefe Worte, die der Generalfeldmarschall 1930 in feierlicher Ägung an den Schluß seiner Selbstbiographie gestellt hat,

wurden Erfüllung. Am 21. März 1933 stand der fünfund- nährige wieder in der Potsdamer Garnisonkirche, von wo aus er 1895 als Nächstgebürtiger in den Krieg gezogen war. Sein großes Leben hatte sich damit erfüllt. Am 2. August 1934, dem Tage, an dem sich die Wohlmeinung zum 20. März jährte, schloß der Vater des Vaterlandes die Augen zum ewigen Schlaf.

Und aber wird dieses Leben immer Vorbild, Aufgabe und Stärkung sein. Hindenburg ist einer der wenigen Männer in der Geschichte, die nicht durch ihre Persönlichkeit groß sind. Vielmehr liegt ihm die einsame Genialität des begnadeten Feldherrn ebenso wie die schöpferische Kraft des großen Politikers. In diesem Leben erwies sich jedoch die Wahrheit, daß der Charakter den letzten Wert eines Menschen ausmacht. Mit solchem Maßstab gemessen, erheben sich Leben und Leistung Hindenburgs in einfacher Größe über seine Zeit. Seine Selbstbiographie „Aus meinem Leben“ (S. Ditzel-Verlag, Leipzig) ist ein geistreuer Spiegel dieser großen Persönlichkeit, ihrer Ehrlichkeit, Schlichtheit, Festigkeit und ihrer vorbildlichen Pflückerfülle. Der Feldherrntum des Tannenbergdenkmals birgt deshalb mehr als die herblichen Ueberreste eines großen Deutschen. Er birgt auch das Vermächtnis eines großen Menschen. Hindenburg und sein Leben sind zum Mythos geworden, zu einem Mythos, der im deutschen Volk immer lebendig sein wird, Erbe und Mahnung zugleich.

Reinhardt über deutsche Finanzpolitik

Meerburg/Wobesee, 1. Oktober.

Am Freitag wurde in Meerburg durch Staatssekretär Reinhardt die Dritte Reichsfinanzkonferenz feierlich eröffnet. Dabei machte Staatssekretär Reinhardt längere grundlegende Ausführungen über die Finanzpolitik des Reiches.

Das Steuer-aufkommen sei in den letzten Jahren bedeutend gestiegen, es werde im Rechnungsjahr 1937/38 um mindestens 2,5 Milliarden höher sein als 1936/37. Man könne damit rechnen, daß Deutschland in diesem Jahre ein Steueraufkommen von 14 Milliarden Reichsmark erreicht gegenüber 6,5 Milliarden im Jahre 1932.

Staatssekretär Reinhardt kam dann auf das große Wert der Ehestandshilfe zu sprechen und wies nochmals darauf hin, daß ab 1. Oktober 1937 Familien auch dann gewährt werden, wenn die künftige Ehefrau nicht aus ihrem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Ten verheirateten Ehefrauen, die bereits ein Ehestandsdarlehen erhalten haben, ist es ab 1. Oktober 1937 erlaubt, während des zweiten Vierjahresplanes wieder einem Erwerb nachzugehen.

Nach den ab 1. Oktober gültigen Bestimmungen ist bekanntlich ferner der Kreis derjenigen, die Kinder- und Ehestandshilfe beanspruchen können, vergrößert worden, und zwar wurde die Grenze für den Arbeitslohn von 185 RM auf 200 RM erhöht. Außerdem werden laufend Kinderbeiträge für das fünfte und jedes weitere Kind auch an Kinderreiche Handwerker, Landwirte usw. gewährt, deren steuerliches Einkommen 2100 RM jährlich nicht übersteigt.

Die Mittel für die Ehestandsdarlehen und die Kinderbeiträge kommen ausschließlich aus der erhöhten Einkommensteuer der Unverheirateten.

Wichtig für alle Blutordensträger

München, 1. Oktober.

Die Reichspressstelle der NSDAP teilt mit: Alle Inhaber des Blutordens — auch diejenigen, die auf Grund ihrer führenden Stellung in Partei, Staat und Wehrmacht an sich zur Teilnahme verpflichtet oder befohlen sind — die an den Veranlassungen des 8. und 9. November 1937 in der Hauptstadt der Bewegung teilnehmen, haben ausnahmslos bis spätestens zum 20. Oktober an das Amt für den 8. und 9. November 1937 in München, Residenz, Rasterhof, schriftlich zu melden: a) Ihre letzte genuine Anschrift, b) Nummer ihres Blutordensausweises. Über diese hiermit bindend vorgeschriebene Meldung unterläßt, kann weder zum Appell im Bürgerbräukeller am 8. November abends, noch zum Erinnerungsmarsch am 9. November zugelassen werden.

Colländisches Bienele. Kronprinzessin Juliana von Holland, die im Januar der Geburt eines Kindes entgegen-

steht, hat unter dem Motto „Juliana-Bliegen“ eine große Hilfsaktion vorbereitet. Durch diese Aktion soll allen Kindern geholfen werden, die im gleichen Monat wie das Kind der Kronprinzessin zur Welt kommen.

„Die Auslandsdeutschen - Sendboten des guten Willens“

Gauleiter Bohle bei der Feier des Erntedankfestes der deutschen Kolonie in London

London, 1. Oktober.

Bei der Feier des Erntedankfestes der deutschen Kolonie in London am Freitagabend sprach der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP und Chef der Auslandsorganisation im Auslandamt, Gauleiter Bohle. In seiner Rede, die einen klaren Einblick in die Arbeit der Auslandsorganisation gab, wies er zu Beginn auf seine persönlichen Beziehungen zum Britischen Reich hin, die dadurch gegeben sind, daß Bohle seine Jugend- und Wanderjahre in England und Südafrika verbrachte. Gauleiter Bohle knüpfte dann an die 5. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart an, die bewiesen habe, daß das Auslandsdeutschtum in den letzten Jahren genau so nationalsozialistisch geworden ist wie das Volk im Reich. Daraus folgerte, daß man ganz selbstverständlicherweise Nationalsozialisten und Deutsche vollkommen gleichsetzen muß. Ausdrücklich erklärte Gauleiter Bohle:

Wenn ein Deutscher aus dem Reich nach irgendwohin ins Ausland kommt und erklärt, er sei kein „Rasi“, dann wird man ihn, als öffentlichen oder privaten Vertreter Deutschlands, heute nirgendwo mehr ernst nehmen, genau so wenig wie einen Italiener, der ausdrücklich versichert, er sei kein Faschist.

Wenn man das alles auch hier in England — ich möchte sagen, gerade hier in dem realpolitischen England — bereiten würde, dann wären manche Dinge aus dem Wege geräumt, die geeignet sind, zwei große Länder zu trennen, die so viel Gemeinsames haben.

Gauleiter Bohle wandte sich dann entschieden gegen den unhaltbaren Vorwurf, daß unsere Parteigenossen im Ausland „Rasi-Kollaborateure“ oder „Schnepfen-Agenten“ sind, die „das nationalsozialistische Gift in fremde Völker hineintragen“ sollen. Es ist im Gegenteil den Nationalsozialisten im Ausland auf das strenge untersagt, sich irgendwie mit der inneren Politik fremder Länder zu beschäftigen, und die vielschichtige, straffe nationalsozialistische Disziplin ist sogar die beste Barriere dafür, daß kein Deutscher im Ausland in dieser Beziehung fehle. Wenn andere Länder ihre Volksgenossen im Ausland in Clubs, Vereinen, Verbänden oder Kameradschaften zusammenfassen, wundert sich darüber niemand und es föhlt sich auch kein Staat durch die Bildung solcher Clubs in seiner Sicherheit bedroht. Deutschland muß für die Gruppen seiner Auslandsorganisation genau das gleiche Recht in Anspruch nehmen. Diese Gruppen bedrohen niemanden. Ich habe noch niemals einen einzigen Fall gehabt“, betonte Gauleiter Bohle, „wo mir die Tatsache einer solchen Bedrohung namhaft gemacht werden könnte.“

Nachdem der Redner die Lächerlichkeit gekennzeichnet hatte, überall deutsche Söhne und Söhntinnen rufen zu wollen, wies er auf die Ungebundenheit der in Deutschland lebenden Engländer hin, die in ihren heimatischen Sitten und Idealen nicht im geringsten gestört werden.

Gauleiter Bohle fuhr fort: „Es gibt ein englisches Wort, das in englischer Fassung von allen Sprachen übernommen worden ist und das wie kein zweites als Basis für die Behandlung aller Fragen geeignet erscheint, die mit der Auslandsorganisation und mit den Auslandsdeutschen zusammenhängen. Es ist das Wort: Fairness. Wir fordern und erwarten keine Sonderbehandlung für unsere Deutschen im Ausland, aber wir können fordern und erwarten, daß sie genau so behandelt werden, wie die Angehörigen anderer Staaten und wie wir die Fremden in Deutschland auch behandeln.“

Es ist nicht fair, Deutschen im Ausland vorzuziehen, daß sie ihrem Reich die Treue halten und deshalb Nationalsozialisten sind. Es ist auch nicht fair, den Deutschen im Ausland Vorhaltungen darüber zu machen, daß Deutschland ein nationalsozialistischer Staat geworden ist; denn dieser Staat wird vom ganzen Volke getragen. Die Deutschen wollen diesen Staat und seinen anderen. Das weiß heute auch jeder Engländer, der sich jemals mit Deutschland befaßt hat.

Die Regierungsform der Engländer ist uns im Reich völlig gleichgültig, und es würde uns niemals einfallen, dem englischen Volk oder gar unseren Engländern in Deutschland Vorhaltungen in dieser Beziehung zu geben. Und so wie die Regierungsform in England eine rein englische Angelegenheit ist, die von den Engländern unter sich ausgemacht werden muß, so ist die Frage des Regimes in Deutschland ausschließlich unsere Sorge.

Sollte nicht einmal der Zeitpunkt kommen, in dem zwei große und stolze Völker, die in unendlich vielen so verwandt sind wie das deutsche und das englische Volk, sich die Hand reichen und den ernsthaften Versuch machen, sich auch dort zu verstehen, wo die völlige Eigenart jedes von ihnen eigene Wege vorzeichnet? Auf dem Teilgebiet, das die Auslandsorganisation zu bearbeiten hat, wird alles geschehen, um diesen Gedanken zu fördern, in der Hoffnung, daß unsere englischen Freunde in unseren Deutschen in England das sehen werden, was sie wirklich sind: Sendboten des deutschen guten Willens.

Die bedeutende Rede des Gauleiters Bohle ist eine Antwort auf die stets wiederkehrenden Verdächtigungen und Beschimpfungen, denen sich die Auslandsdeutschen — zwar nicht immer in der Einzelperson, um so mehr aber in ihrer Gesamtheit — in England ebenso wie in anderen ausländischen Staaten ausgesetzt sehen. Wenn die Tatsache, daß man es in England bis heute nicht für nötig gehalten hat, die selbständige Bezeichnung „Rasi“, die die Londoner Zeitungsblätter noch vor 1933 von den innerpolitischen Gegnern der deutschen Freiheitsbewegung übernommen haben und heute wie damals ausschließlich benutzen, durch den Namen zu ersetzen, der den Parteigenossen, ja, allen Deutschen im Ausland in Wirklichkeit zuteil, zeugt von einer Gesinnung, die man alles andere als vornehm nennen kann. Ueberhaupt hat Gauleiter Bohle in seiner Rede verstanden, die

Engländer richtig zu nehmen. So besonders, wenn er sie bei ihrer Ehre paßt und ihnen vorhält, daß sie in ihr eigenes oberstes Gesetz, die vielgeprüfene Fairness nicht erfüllen. Auch die dauernde Berufung auf die angeblich viel besseren „demokratischen“ Ideale steht jenen schlecht zu, die sich weigern, die überzeugendste demokratische Entscheidung anzuerkennen, die es je gegeben hat, nämlich das mehrfache Referendum der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes zum Nationalsozialismus. Was die Auslandsorganisation der NSDAP will, ist die unbedingte Gleichberechtigung Deutschlands. Man wird sie aus Deutschen auch auf diesem Gebiet und auch in England auf die Dauer nicht vorenthalten können.

Gauleiter Bohle bei Vansittart und Churchill

London, 1. Oktober.

Gauleiter Bohle hatte in seiner Eigenschaft als Chef der Auslandsorganisation im Außenamt dem Ständigen Staatssekretär des Außenamtes Sir Robert Vansittart am Freitagvormittag einen Besuch ab. Anschließend hatte der Gauleiter eine Unterredung mit dem bekannten englischen Politiker Winston Churchill.

Smirnow zum stellvertretenden Kriegskommissar ernannt

Nachfolger Zuchalschewskis als Chef der politischen Verwaltung der Roten Armee

Moskau, 1. Oktober.

Der Armeekommissar zweiten Ranges Smirnow ist, wie die sowjetrussische Agentur Tsch meldet, zum stellvertretenden Kriegskommissar ernannt worden.

Der bisherige Armeekommissar zweiten Ranges Peter Alexandrowitsch Smirnow ist einer der neuen Männer im Kommando der Roten Armee und vertritt seine Karriere wohl in erster Linie der Befehlshaber der Tschapatschewski-Gruppe. Zur selben Zeit, als die in den letzten Jahren des Verfallsprozesses aller Zeiten zum Tode verurteilten früheren Armeeführer um Tschapatschewski Mitte Juni dieses Jahres erschossen wurden, erhielt Armeekommissar Smirnow seine Ernennung zum Chef der politischen Verwaltung der Roten Armee. Damit wurde er zum Nachfolger des ebenfalls angeklagten und rechtsseitig durch Selbstmord geendeten bisherigen höchsten politischen Armeekommissars Samarin. Bis zu dieser Zeit nahm Smirnow den Posten eines politischen Kommissars des Peningsroder Militärbezirks ein, wurde also Nachfolger des jetzigen Chefs des sowjetrussischen Generalstabes Schapowalnikow.

Die Ernennung Smirnows zum Stellvertreter des Kriegskommissars, der im Gegensatz zu der Gruppe der beteiligten Generale eine wenig bekannte Figur ist und auch ohne nennenswerte Vordereien aus der Ära der Bürgerkriege hervorging, stand zu erwarten. Der Kriegskommissar hatte auch vor dem vier Stellvertreter, darunter die drei Chefs der Land-, Luft- und Seestreitkräfte und den Chef der politischen Verwaltung der Roten Armee.

Wie bereits gemeldet, ist der höchste Befehlshaber der sowjetrussischen Flotte, Admiral Orlow, seines Postens

enthoben worden. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Chef der Pazifikflotte, Wiktorow, ernannt.

Keine Spur von General Miller

Paris, 1. Oktober.

Die Untersuchungen der Polizei nach dem Verbleib des entführten wehrtaffelischen Generals Miller sind noch immer völlig erfolglos geblieben. Ebenso ist der Aufenthaltsort des geflüchten Generals Zkobilin auch weiterhin unbekannt. Der „Jour“ vertritt nach wie vor die Ansicht, daß General Miller von Moskauer Agenten entführt wurde, und hält es für wahrscheinlich, daß die Pariser Sowjetbotschaft unmittelbar an der Verschleppung beteiligt ist. Das Blatt kommt in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Anwesenheit des Krastnow bei der Sowjetbotschaft in Venedig zu sprechen, der angeblich verschiedene Mitglieder der Polizei befragte. Dieser Krastnow ist nachgewiesenermaßen — was auch von der Sowjetbotschaft nicht bestritten wird — am Tage der Entführung des Generals kaum hundert Meter von der Stelle entfernt gewesen worden, wo General Miller die Verabredung hatte. Von sowjetrussischer Seite erklärt man hieran, daß der Krastnow vor einer sowjetrussischen Schule gehalten habe, da er die Kinder an dieser Schule und später wieder nach Hause befördere. Die Untersuchungen des „Jour“ haben jedoch ergeben, daß die Schule noch bis zum kommenden Sonnabend geschlossen ist. Das Blatt hält diese Nähe für sehr ernst und wundert sich darüber, daß die französische Polizei sie aufgegeben habe.

Englisch-französische Drohungen gegen Italien

Man fürchtet den Endsieg Francos in den nächsten Monaten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Oktober.

Während noch ein großes Rätselraten im Gange ist, ob die englisch-französische Note in Italien noch heute oder am Dienstag oder an einem anderen Tage in Rom überreicht werden wird, begleitet die französische und auch die englische Presse die Ankündigung dieser „freundlichen Einladungen“ mit Drohungen, deren Ziel unverkennbar ist. Immer wieder wird betont, daß Frankreich die Vordringensgrenze öffnen werde und daß England sich dem nicht entgegenstellen würde, wenn eine Einigung in der Freiwilligenfrage nicht in sehr kurzer Zeit zustande kommen sollte. Das Blatt der englischen Arbeiterpartei, „Daily Herald“, fäht dabei die Rage aus dem Saal und erklärt sehr offen den Grund für die Eile, die man plötzlich in der Freiwilligenfrage an den Tag legt. Das Blatt behauptet nämlich, daß Mussolini auf einen Zeitgewinn hinarbeite, daß Franco möglicherweise in ein oder zwei Monaten den vollen Sieg erringen würde, weil es innerlich dieser Zeit wahrscheinlich zu einem inneren Zusammenbruch in Spanien kommen werde.

Die Pariser Meldungen zeigen überdies, daß man in der französischen Hauptstadt kaum mit dem Zustandekommen der Dreierkonferenz rechnet. Man wird also wohl sagen können, daß die Entscheidung für die Deffnung der Vordringensgrenze grundtätzlich schon gefallen ist. Es ist auch sehr bezweifelhaft, daß französische Einkäufer diese Einwilligung zu einer neuen Debatte benutzen. Sie verbreiten nämlich die Gerüchteleidung, daß von Rom weitere vier italienische Divisionen nach einem Hafen abgegangen seien, der im Besitz der spanischen „Rebellen“, wie die marxistischen und kommunistischen Blätter Frankreichs die Regierung Francos bezeichnen, sei.

Dah die Drohung mit der Deffnung der Vordringensgrenze irgendwelchen Eindruck auf Italien macht, ist schwerlich anzunehmen. Man erzählt sich auch in Londoner politischen

Kreisen, daß Botschafter Grandi, als Eden in der Unterredung auf die Möglichkeit der Deffnung der Vordringensgrenze hinwies, geantwortet habe, Italien bestrahnte die französische Grenze gegenüber Spanien schon jetzt als so gut wie offen. Die kommunistischen und marxistischen Blätter fordern im übrigen, daß nicht nur die Grenze geöffnet werde, sondern daß Frankreich auch die Versorgung Valencias mit Waffen und Kriegsmaterial uneingeschränkt übernehme. Angesichts der offenen Darlegung des „Daily Herald“ über die Zustände in Spanien kann diese Forderung nicht überraschen.

Spanien feiert seinen Staatsschef Franco

Salamanca, 1. Oktober.

Das nationale Spanien stand am Freitag im Zeichen großer Feiertlichkeiten: General Franco wurde genau vor einem Jahr zum Staatsschef, Führer der Freiheitsbewegung und zum Obersten Chef der Armee, der Marine und der Luftwaffe ernannt. Er hat im Verlaufe des vergangenen Jahres eine Verehrung und Sympathie in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden, wie sie kaum je zuvor ein Staatsoberhaupt in Spanien gehabt hat.

In Saragossa fand mittags um 12 Uhr eine gewaltige Kundgebung statt. General Moscardo, der Verteidiger des Alcazar von Toledo, sprach vom Balkon der Militärkommandantur aus zur Menge. In Bilbao fand zu Ehren Francos eine Militärparade statt. In Burgos wurde vor dem Generalfeldmarschall ein Lebensstein enthüllt. General Franco wurde zum Ehrenbürger der Stadt ernannt, da die Ernennung Francos zum Staatsschef vor einem Jahre in Burgos erfolgte. Die Straßen gleichen einem Pflanzenwald. Unter dem Jubel der Bevölkerung fand eine Parade statt, der sich ein Umzug der Freiwilligenorganisationen der Falange angeschlossen.

Sonnabend
Zun
Einf
Nach dem Em
Nach dem Em
Vornehmheit
der so oft in
nichts Befestig
Beschleunigung.
„In se
nach Tannenb
burg“, denn
jeder Gelegen
berichterzatter
hohe, martige
das Generalst
meistprehenen
zu sein. Dort
Wohnung gem
wehreute als
Vitelwa, vorn
im Knopfloch,
gutes Quartie
ackri und ver
den anderen;
war doch unfe
dem?“ — „D
der Tafel gele
seint an d
am und La
Eiserne Ru
In Otero
berg das W
im großen Ra
lassen nahm
Ritttag- und
nungen. Dies
an denen es d
Prögenau sta
Offizieren sel
angstherfülle
„Rettet euch
eine gewisse
kurzer Zeit n
Kernsprecher
Division berie
jutanten und
kartentisch we
die, ich will
große Ruhe d
teilte sich den
eines Aliegers
Der Offizier
die und die
Stellungen de
Nun kann
Am Kranke
So zurück
doh stets an
wo er un
einem Berlin
Schlacht von
sei, sah er, der
am Vette des
samem Erlebnis
Augen zum le
Degrätions.
In dem g
hüber Ra d
der nach dem
mühme geau
eigenhändige
Gerichts? Viel
nur noch aus
es unter un

Persönliche Erinnerungen an Hindenburg

Zum 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten / Von Paul Hindenburg

Einst machte ein fremder Diplomat, der als großer Zweifelser bekannt war, seinen Austrittsbesuch bei Hindenburg. Nach dem Empfang sagte er: „Es war der härteste Eindruck einer Persönlichkeit, den ich jemals gehabt habe. Ritterliche Vornehmheit und väterliche Milde paarten sich bei ihm; er, der so oft in seiner soldatischen Laufbahn Befehle mühte, hat nichts Befehlendes an sich, sondern so sehr viel Güte und Weisheit. Was für ein Mensch!“

„Unser Hindenburg“ nannten ihn die Soldaten nach Tannenberg. Bald aber sagten sie „Vater Hindenburg“, denn das war er ihnen, und es offenbarte sich bei jeder Gelegenheit. In Marienburg erblickte ich, als Kriegsberichterstatter zum A.D.A. des Ostheeres gehörend, zuerst die hohe, markige Gestalt des neuen Oberbefehlshabenden, der das Generalkommando von Marienburg nach dem kleinen westpreussischen Städtchen verlegt hatte, um nahe der Front zu sein. Dort hatte er mit Ludendorff im „Deutschen Haus“ Wohnung genommen. Vor dem Eingang standen zwei Landwehrlente als Posten. An sie tritt ein General in heller Uniform, vorn aufgeschlagen, das Band des Eisernen Kreuzes im Knopfloch, heran, erklündigt sich: „Na, Kinder, habt ihr gutes Quartier, habt ihr auch ordentlich zu essen bekommen?“, grüßt und verschwindet dann im Innern. Der eine Posten fragt den anderen: „Wer war denn das?“, — „Mensch, Fräulein, das war doch unser neuer Kommandierender!“ — „Wie heißt er denn?“ — „Ich habe vorher da im Innern seinen Namen an der Tafel gelesen, Hindenburg oder so ähnlich!“ — „Na, der scheint aus gutem Holz zu sein, daß er sich so um uns Landkammerer kümmert!“

Eiserne Ruhe

In Osterode, wo sich während der Kämpfe um Tannenberg das A.D.A. befand, ahnen wir zwar Kriegsberichterstatter im großen Raum des Röhlichen Hotels mit Hindenburg. Gefallen nahm er die Meldungen entgegen, die während des Mittags- und Abendessens einkamen, und gab seine Anordnungen. Diese Ruhe behielt er selbst in kritischen Stunden, an denen es damals nicht geblüht hat: Auf einer Anhöhe nahe Prögnau stand Hindenburg mit Ludendorff und mehreren Offizieren seines Stabes. Aus nahen Ortschaften strömten angriffsbereite Landente vorüber, sie riefen Hindenburg zu: „Rettet euch, die Russen sind durchgebrochen!“ Es entstand eine gewisse Unruhe in der kleinen Gruppe, zumal nach kurzer Zeit neue Truppen fliehender vorbeisaheten und der Kampfbildung von schweren Verlusten einer kämpfenden Division berichtete. Hindenburg wandte sich an seinen Adjutanten und sagte: „Sehen Sie, Kamerader, da unter dem Kartentisch wachsen schöne blaue Blumen, pflücken Sie doch die, ich will sie meiner Frau nach Hannover schicken!“ Die große Ruhe des Feldherrn in so entscheidendem Augenblick teilte sich den übrigen mit. Bald vernahm man das Surren eines Fliegers, er kam näher, landete unten auf dem Acker. Der Offizier hastete heran und erstattete den Bericht, daß die und die Truppenteile im Rücken der Feinde ihre Zielungen bezogen hätten. Hindenburg nickte: „Gut so! Nun kann's losgehen und feste draus!“

Am Krankenbett des ersten Vorgesetzten

So zurückhaltend Hindenburg im ganzen war, er nahm doch stets an fremdem Leid aufrichtigsten Anteil und half, wo er nur helfen konnte. Als er hörte, daß sein in einem Berliner Vorort wohnender Bataillonsführer aus der Schlacht von Königgrätz, Major v. Zell, schwer erkrankt sei, sah er, der überbürdete Reichspräsident, mehrmals am Bette des Hochbetagten, plauderte mit ihm von gemeinsamen Erlebnissen, tröstete ihn, sagte, nachdem jener die Augen zum letzten Schluß geschlossen, dem Sarg beim schlichten Begräbnis.

In dem gleichen Vorort wohnte einer seiner alten Wahlhelfer Radetzky-Kameraden als pensionierter Oberst, der nach dem Tannenbergzuge an Hindenburg, herzliche Glückwünsche gefandt hatte. Wenige Tage später erhielt er die eigenhändige Antwort des Vielbeschäftigten: „Mein lieber Herr! Vielen Dank für den freundlichen Brief und dann nur noch aus dem Trange der Geschäfte heraus die Bitte, es unter und alten Subdenkameraden bei dem all-

gewohnten „Du“ zu belassen. In mehr reich meine Zeit nicht, daher nur noch herzlichen Gruß von meinem getreuen, alten Kameraden v. Hindenburg.“

Der Feldmarschall und die Jugend

Für die Jugend hegte Hindenburg stets das wärmste Verständnis. „Für die Jugend hat mein Mann stets ein



Aus: Weibild GmbH

offenes Herz und die treuesten Wünsche gehabt“, sagte einst Frau v. Hindenburg zu mir. „Da hatte ich eine deutsche Familie aus Veda, die beim Ausbruch des Krieges in der Fremde weilte und nicht mehr zurückkehren konnte, an mich gewandt, ob ich nicht ein gutes Wort bei meinem Manne einlegen könne, damit die Wängigsten etwas von ihrem eiführigen Soldatenbesitz in Veda geblieben war, erlösen.“ Ich schrieb es meinem Mann und erhielt gestern ein Telegramm des jüdischen Klappenkommandanten, in dem er mitteilte, daß es dem Jungen gut ginge, daß er gesund sei und demnächst in Begleitung eines verwundeten Offiziers nach Deutschland gebracht werden würde.“

Im Hauptquartier in Vöden während des Winters 1915: Hindenburg hatte ein bei Tisch geführtes Gespräch mit angehört, in dem ein Major erwähnte, er wählte nicht recht, wo er seinen Sohn, einen Kadetten, lassen sollte, da jenseits Kadettenkorps wegen einer Krankheit geschlossen würde und die Mutter tot sei. „Lassen Sie doch Ihren Jungen zu und kommen“, warf Hindenburg ein. Der Offizier glaubte, daß dies nur ein freundlicher Zwischenruf gewesen. Aber am anderen Tage fragte ihn der Feldmarschall: „Daben Sie schon an Ihren Jungen geküßt?“ Da der Major Einwendungen machte, bekam er zu hören: „Nein, nein, es ist mein voller Ernst. Hier ist er gut aufgehoben, nicht und lernt manches für seinen späteren Soldatenberuf.“ Nicht, der Kadett kam und konnte mehrere unvergeßliche Wochen beim Oberkommando verleben.

Befreiender Humor

Bodenständig war Hindenburgs ganze Natur, damit hing auch sein Sinn für Humor zusammen. In Vöden malte Hugo Vogel Hindenburg in einem Zimmer, das seinen Zugang durch ein anderes hatte. In diesem nächtigte ein Nachrichtenoffizier, der erst früh morgens eingetroffen war und ermüdet im Bett liegenblieb, auch als ihm gemeldet wurde, der Feldmarschall würde gleich durch die Stube kommen. Der Offizier hatte sich die Bettdecke über den Kopf gezogen und seine Haare, die er nicht ausgehen ließ, vorsichtig in der Hand gehalten. Ueber dem Bett hing das bekannte Bild der Veda. Hindenburg bemerkt, daß sich etwas unter der Bettdecke bewegt und sogar Haarenampf hervorquillt. „Nanu“, ruft er, „was geht denn da unten?“ Er zieht die Bettdecke fort und entdeckt den wohligh eingemummelten Offizier. „Na, ein Biid noch, daß die Veda nur gemalt hier ist“, meinte er lachend.

In Vöden hatte sich ein Besucher eingefunden und hat den Adjutanten Kammerer, Hindenburg möchte doch unter die mitgebrachte Photographie seine Unterschrift geben. Kammerer hauchte ihn ordentlich an, ob er denn glaube, daß der Feldmarschall Zeit für Derartiges hätte, und fragte schließlich: „Was sind Sie eigentlich?“ Die achtzigjährige Antwort lautete: „Ein Kindvieh!“ Als dies Hindenburg erzählt wurde, meinte er schmunzelnd, solche Einsicht müßte belohnt werden, und gab seine Unterschrift.

In Kommo modellierte Ludwig Manzel, auf Anregung Frau v. Hindenburgs, den Feldherrn. Als die Büste noch im Entstehen war, wandten sich die Herren des Stabes an ihn, er möchte eine Statuette Hindenburgs anfertigen, sie wollten sie ihm zu seinem bevorstehenden 50. Militärjubiläum stiften, er dürfe aber natürlich davon nichts wissen. Der Künstler machte sich heimlich ans Werk, vermaß die angelegene Arbeit hinterm Vorhang. Da entdeckte sie Hindenburg rief: „Um Gottes willen, was quälen Sie sich denn so im Geheimen, da sehe ich Ihnen doch lieber!“ Und das geschah denn viermal.

Die Arbeit der Frauen im Kriege

Als ich August 1917 die bulgarischen Schriftsteller und Journalisten nach dem Weiten begleitete, konnten wir einen Abend in Kreuznach in der Villa Jmhoff, in der Hindenburg wohnte, mit ihm und den Offizieren seines Stabes verleben. Er war sehr erfrischt, sagte, daß er eigentlich ruhen müßte, setzte hinzu: „Nein, da muß es schon schlimmer kommen, ich halte noch einen gehörigen Stoch aus. Ich wollte Sie auch alle gemeinsam empfangen.“ Er kam dann im Laufe des Gesprächs auf die Arbeit der deutschen Frauen zu sprechen und lobte diese in wärmster Weise: „Man muß Ehrfurcht vor unseren Frauen haben, es ist bewundernswert, was sie in diesen Jahren geleistet haben und sorglos geleistet! Müde doch der Vohdt dafür nicht ausbleiben!“ Ich knüpfte an, daß ich kürzlich in seinem Heim in Hannover gewesen wäre und was mir seine Tochter, Frau v. Vohdt, berichtet hätte. Sie hatte das Kriegs-buch: „Wegen die Russen mit der Armee Hindenburgs“ damals an einem in Frankreich gefangenen befreundeten Offizier gefunden, mit einem anderen Titelblatt: „Alles um Liebe. Roman von Thea Hochhäuser.“ Neuem Gefangenen und seinen Kameraden war mitgeteilt worden, die Russen händen bereits in Berlin, der Kaiser sei wahnsinnig geworden, der Kronprinz gefallen. Der Offizier schrieb zurück: „Dieser Roman hat uns glänzend interessiert, er wanderte von Hand zu Hand, schilt uns bald die Fortsetzung!“ Hindenburg: „Das kannte ich noch nicht, es war eine gute Idee! Für die gewünschte Fortsetzung haben wir ja redlich gesorgt!“ Um halb zehn verabschiedete er sich: „Recht muß ich leider gehen, ich habe noch die Berichte zu erwarten und zu bearbeiten.“ Von einem Offizier des Großen Hauptquartiers hörte ich dann, daß wenige Tage vorher die Meldung von einem bevorstehenden Anlegungsangriff eingetroffen wäre. Hindenburg ließ sich dadurch nicht stören, er blieb mit den

Radetzky bei höherer Schulbildung wie bei Berufs-schule. Prop. Wilhelm 15. Tel. 1737. A. u. Dipl.-Abt. Dr. phil. Fr. Radetzky

Großer Erfolg von Lessings „Emilia Galotti“

Neuestudiert im Staatlichen Schauspielhaus

Nach langer Frist wurde Lessings Trauerspiel „Emilia Galotti“ im Staatlichen Schauspielhaus neu-einstudiert. Georg Riezler hatte die Spielleitung. Virginia Dulong spielte die Titelrolle. Auch fast alle anderen Rollen waren neu besetzt. Die erschütternde Wirkung Lessings übte tiefe Wirkung aus. Schon nach dem 2. Akt erob sich un-gewöhnlich harter Beifall, der dann nach jedem Akte an-schwoll, besonders stark nach dem 4. Akt, der das Auftreten der Gräfin Orsina (Grethe Boldmar) bringt. Am Schluß machte sich der Vorhang immer wieder heben und alle Darsteller konnten den begeisterten Dank des vollen Hauses entgegennehmen. Ueber diese Neueinstudierung eines selten gespielten Klassikerwertes, das soeben auch in Berlin äußerst wirksam gewesen ist, folgt näherer Bericht.

Dr. Felix Zimmermann.

Die Sinfoniekonzerte im Dresdner Opernhaus begannen

Ausfall mit Mozart und Brudner

Früher als gewöhnlich haben diesmal die Sinfoniekonzerte unserer Staatskapelle im Opernhaus begonnen. Was sie bringen werden, ist früher schon mitgeteilt worden. Neben den großen Standwerken soll auch dem zeitgenössischen Schaffen Raum gegönnt werden. Auch einem alten Derkommen entsprechend stand das erste Konzert noch ganz im Zeichen der Lieberlieferung. Es galt Mozart und Brudner, einem Zweifler, dem bei aller Verschiedenheit doch die Harmonie nicht fehlt. Das wissen wir, seit vor zwei Jahren die Dresdner Philharmonie ihren geschlossenen Mozart-Brudner-Plus gegeben hat.

Diesmal hörte man zunächst einen wenig bekannten Mozart: ein Klavierkonzert in Es-Dur, keines der beiden, die neuerdings durch Edwin Fischer wieder sehr zu Ehren gekommen sind, sondern ein älteres, das noch aus der Salzburger Entwicklungszeit des Meisters stammt. Ein sterklches neues Werk mit freckemweise fast kammermusikalischem Gepräge. Und ganz so wurde es auch gespielt, vom Orchester unter Karl Böhm, vor allem aber von dem jungen Pianisten Otto Schäfer, den wir in Dresden haben heranwachsen sehen. Er gehört zu Max Pauers Schülerkreis und hat selbst viel von der liebevollen Miniaturlust dieses Meisters. Außerdem hat er in Dresden den Bachmann-Preis gewonnen, und damit scheint auch etwas vom Geist und Stil dieses klassischen Dresdner Mozartspielers auf ihn übergetreten zu sein.

Jedenfalls spielte er zunächst die beiden ersten Sätze mit einem Dukt, einer Innigkeit, die so recht das Land des „Richt- und Liebesgenies“ mit der Seele suchte. Ganz anspruchslos, wie wenn er nur für sich selbst musizierte, in das Innere des Werkes hineinordend und es mit feinsten Anschauungskunst und kristalliner Nachzeichnung der melodischen Linien offenbarend. Etwas mehr virtuoses Gepräge gewann

das Spiel dann im Rondo-Finale. Das brachte die Art dieses Sazes so mit sich, der noch so recht im „ganzalen Stil“ gehalten ist und Dandische Fröhlichkeit in brilliantem Figurenspiel ausstrahlen läßt. Da konnte bei flottester Wahl des Reitmahes denn auch das rein technische Können des Spielers triumphieren. Aber Dukt und Fröhlichkeit kamen noch einmal zur Geltung in der dem Rondo eingeleiteten gefangenen Menuett-Episode. Sie macht das Konzert eigentlich vierfältig, nur daß der dritte und vierte Satz verständig erscheinen. Jedenfalls ein eigenartiger Versuch des Meisters, die Konzertform zu bereichern.

Man hörte das Werk in der ihm zuteil gewordenen vollen dankt klavolken Verlebendigung mit stiller Beglückung und dankte dem Solisten mit herzlichem Beifall.

Dann kam Brudner mit einer seiner monumentalen Sinfonien, der „Kunst“. Wir haben sie zuletzt vor ziemlich genau drei Jahren von Böhm und der Staatskapelle gehört. Inzwischen ist sie ihnen aber ganz besonders nahe vertraut geworden: Denn sie wurde ja im vergangenen Sommer als Schallplattenaufnahme im Opernhaus gespielt. Man merkt es auch bei der diesmaligen Aufführung an, daß Dirigent und Orchester, in einer selbst für sie ungewöhnlichen Weise „über der Sache“ stehen. Es wurde halb auswendig musiziert. Noch in etwas unterscheidet sich die diesmalige Ausführung von der damaligen: sie bringt die Urfassung der Sinfonie, die mir allerdings als solche auch schon kennen: aus zweimaliger Aufführung bei der Dresdner Philharmonie.

Freilich ist Böhm doch nicht „Urfassungs-analytiker“ genug, um auf die prachtvolle klassische Steigerung zu verzichten, die sich durch Nachbläserverfärfung des ausklingenden Choralis ergibt. Es wird zwar nicht wie früher ein eigenes Orchester dafür eingeleitet, aber doch die Verstärkung verdoppelt. Und das mit vollem Recht, denn es ist an der Zeit, zu unterscheiden zwischen dem, was an der Urfassung gut und dem,



Aus: Reinhard Berger

Neueinstudierung von Lessings „Emilia Galotti“

im Dresdner Schauspielhaus

Paul Goffmann; Marinelli — Virginia Dulong; Emilia

Derrn des Landes so lange wie sonst zusammen und begab sich zur gewohnten Stunde zur Ruhe...

Im Präsidentenpalais

Während war es, den Achtzigjährigen bei den großen Empfängen im Reichspräsidentenpalais zu beobachten...

Pressefreiheit und die anderen

Bei seiner liebevollen Beschäftigung mit den Verhältnissen im Reich hat das Ausland immer wieder Aufmerksamkeit...

Dr. Werner Schettler

Neues in Kürze

General Roeder erhaltet Bericht. Der ungarische Minister trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen...

Reichsziehungsminister und Gauleiter Ruhl feierte am 30. September seinen 54. Geburtstag.

Schulbuch "Deutschland" traf auf der Bremerhavener Messe ein.

Das Danziger Zentrumsdorgan, die "Danziger Volkszeitung", die nach sechsmonatigem Verbot...

Hohes Lob für deutsche Preisseure in Paris. In Paris findet zur Zeit ein großer internationaler Wettbewerb der Preisseure statt...

was weniger gut ist. Es hat jedenfalls keinen Zweck, sich Instrumentationsdretischen zu verlagern...

Die Wirkung war jedenfalls fabelhaft — schon rein als Klanggedruck von herrlichem Farbenreichtum...

Im übrigen wird bei einem solchen Monumentalwerk ja immer dieser Dörfer sich mehr an das...

Theater des Volkes wieder eröffnet Johann Strauß: „Der lustige Krieg“

Mittelmäßig Strauß' große und farbige Operette war der festliche Auftakt...

Dresden und Umgebung

Auch ein Arbeitskammerad

Ich kann wohl sagen, daß ich das Vertrauen sämtlicher Freunde meines Wohnviertels genieße...

Über wie das nun oftmals so ist bei den Bakarden...

Schäferhundähnlich anzusehen, gibt Darry einen Stichhund ab...

Und tut nichts weiter als warten. Warten, daß seine Herrin wiederkommt...

Rur als ein mutwilliger Junge einmal die Hand auf das Milchweibchen legen wollte...

Einen Tag wie den andern... Und wenn Frau und Hund wieder weiterziehen...

In den Ruhestand

Der stellvertretende Kreischauffeur Dr. Zibera (Dresden) ist am 30. September nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten...

Kreisleiter Walter weist Pg. Schöbs ein

Preisgruppe „Sedan“ unter neuer Leitung

Der Führer sagte einmal: „Es ist leichter, Reflektanten für 30 Gauleiter, 500 Bezirksführerstellen...

Nach dem Einmarsch der Fahnen der Bewegung in den festlich geschmückten und dicht besetzten Saal...

große Bewusstseinsleistung und vorbildliche Kameradschaft ehren hervor...

In gleich feierlicher Weise verabschiedete der Kreischauffeur...

In den Ruhestand trat ferner mit Erreichung der Altersgrenze Reichsbahnoberrat Fischer...

Bitte, wann geht mein Sog?

Unpünktlichkeit hat oft böse Folgen, die um so schwerer tragbar sind...

Auch ein Dienst am Volk! In schwerster Zeit hat das ganze sächsische Volk...

— Rufft auf Dresdner Reichsärzten...

Preisgruppe „Sedan“ unter neuer Leitung

Der Führer sagte einmal: „Es ist leichter, Reflektanten für 30 Gauleiter...

Nach dem Einmarsch der Fahnen der Bewegung in den festlich geschmückten...

Sport-Kunstwettbewerb 1938

Als Vorwettbewerb für Olympia 1940

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Professor Adolf Ziegler...

Es fordere die deutsche Künstlerchaft auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen...

Es dürfen nur Werke eingereicht werden, die ein sportliches Motiv behandeln...

Die Volkswahlenden beginnen wieder!

Am Dienstag, dem 5. Oktober, eröffnet der Verein Volkswahl mit einem großen Konzertsabend...

Die erste Veranstaltung im Volkswahlhaus am Donnerstag, dem 7. Oktober...

Am Sonntag, dem 10. Oktober, bietet der Verein seinen Mitgliedern...



Ein grüner Stern / Sternschau im Oktober

Von Dr. S. S. Reisinger

Sterneexplosionen

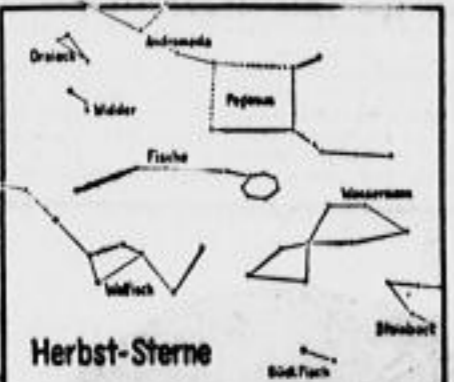
Die letzten Wundervorgänge und die großen kriegerischen Ereignisse in Fernost haben uns wieder die ungeheuren Naturkräfte kennen gelehrt, die in den Sprengstoffen enthalten sind. Die in Fernost verwendeten Fliegerbomben mögen ein Gewicht von vielleicht einer Vierteltonne gehabt haben, ihre ungeheure Zerstörungswirkung ist bekannt. Sehr wenig bekannt ist dagegen die Tatsache, daß wir gelegentlich Zeugnis von Explosionen sein können, die einen ganzen Stern von den Ausmaßen unserer Sonne betreffen. Erst in den letzten Jahren hat man sich mit diesen Sternexplosionen in eigentlichem Sinne näher beschäftigt, obwohl schon seit dem Jahre 1872 eine solche Naturerscheinung bei uns unter ungewöhnlich günstigen Bedingungen zu beobachten war. Der Neue Stern, der damals in der Kassiopea aufleuchtete und von dem deutschen Astronomen Ingho Bräse so eifrig beobachtet wurde, daß man ihn häufig als Indische Nova bezeichnet, war sogar so hell, daß er mühelos bei Tage gesehen werden konnte. Auch in dem benachbarten Weltssystem der Andromeda-Nebula ereignete sich vor einigen Jahrzehnten eine solche Sternexplosion. Die heutige Bezeichnung „Supernova“ für diese explodierten Sonnen ist infolgedessen nicht glücklich gewählt, als sie nicht das Wesen der Naturerscheinung klar zum Ausdruck bringt.

Ungeheure Gasausbrüche

Wie die Statistik des Fixsternhimmels lehrt, macht fast jeder Stern eine solche kritische Phase in seinem Leben durch, jedoch glücklicherweise nicht immer in den Ausmaßen einer vollständigen Explosion. Immerhin sind die Verlegungen, die die Sternoberfläche bei den ungeheuren Gasausbrüchen erleidet, sehr bedeutende. Mit einer Geschwindigkeit von Hunderten von Kilometern in der Sekunde werden die Gasmassen fortgetrieben, und lassen die Helligkeit des Sterns auf ein Vielfaches des früheren Zustandes ansteigen. Im Fernrohr beobachten wir im Zusammenhange damit längere Zeit nach dem Ausleuchten in der Nähe des Sterns zerfetzte Nebelmassen bzw. eine rundliche Umnebelung der fernen Sonne. Sie sieht dann dem Scheitelpunkt eines Wandelsternes ähnlich und wird als planetarischer Nebel angesprochen (die Bezeichnung planetarisch, die man häufig im Planetarium findet, ist eine unglückliche Wortbildung). Diese planetarischen Nebel zeichnen sich durch eine dem gelben Beobachter sofort auffallende grüne Färbung aus. Durch sorgfältige Verfolgung der neuen Sterne der letzten Jahre, die in eigentlich keine neuen Sterne sind, sondern nur Aufblühungen alter Sonnen, hat man den eben erwähnten Zusammenhang verschiedenartiger Naturerscheinungen aufdecken können. Auch gegenwärtig bietet sich Gelegenheit, im Sternbild des Hercules einen solchen grünen Stern, allerdings nur etwa achter Größe, zu beobachten. Es empfiehlt sich sehr, dabei ein Spiegelteleskop zu verwenden, da die Refraktoren oder Linienfernrohre nicht immer eine einwandfreie Verzeichnung der Sternstruktur erlauben.

Auch die Sonne kann „explodieren“

Da, wie erwähnt, so gut wie jeder Stern in seinem Leben eine solche Krise wie die geschilderte durchmachen muß — sei es nun, daß er gewaltige Gasausbrüche als „Nova“ erleidet oder als „Supernova“ vollkommen zerfällt — so wird auch unserer Sonne diese Umformung nicht erspart bleiben. Welche verheerenden Wirkungen das für die Bewohner ihrer Planeten haben wird, das auszumachen müssen wir der Phantasie des astronomischen Dichters überlassen. Der eben erwähnte Sternausbruch in der Nachbarnacht im Bilde der Andromeda steht in Beziehung zu befolgendem Kartchen.



Der Verbleib der. Oben fällt uns das große sogenannte Vega-System auf, dessen linker oberer Stern allerdings zum Bilde der Andromeda gehört. Die aus der Sternreihe nach rechts oben abgehenden Gürtelsterne der Andromeda führen auf einen spindelartigen Nebel, der schon für das unbewaffnete Auge erreichbar ist und sich in den größten Teleskopen in zahllose Einzelsterne auflöst. Unterhalb des Vega-Systems liegt die „Wasserregion“ des Himmels, das Bild des Wassermanns, der Fische und der Walfische. Der Südliche Fisch ist bei uns nur selten in besonders klaren Nächten aufzufinden. Das Bild des Widderstiers liegt infolge der Verschiebung des Nachtgleichpunktes heute schon ziemlich weit ab vom dem Beginn des „Reichens“ Widder. Wenn wir die linke Seite des Vega-Systems verlassen und sich selbst nach unten verlängern, kommen wir ungefähr auf den Anfangspunkt des Tierkreises. Dort steht übrigens jetzt der Planet Saturn.

Der Planet Uranus

Der Sternfreund, der über ein kleines Fernrohr verfügt, kann jetzt auch den Planeten Uranus im Bilde des

Widderstiers aufsuchen. Als Sternkarte reicht dafür der Himmelatlas von Schulz-Wab aus. Den Standort des Uranus findet er z. B. in dem Sternbildlein von Denksling aus dem „Berliner Astronomischen Jahrbuch“ zitiert vor. Um das winzige Scheibchen von nur vier Bogensekunden Durchmesser als solches zu erkennen, muß man allerdings schon über ein stärkeres Fernrohr verfügen.

Mars geht am Jupiter vorüber

Verfolgen wir jetzt die Wandelsterne im einzelnen, so ist zunächst im Bilde des Schützen der Mars zu erwähnen, der zu Anfang des Monats um 21 Uhr und dann etwas früher untergeht. Häufig verläßt sich sein Unterzug von Monat zu Monat immer mehr. Eine bemerkenswerte Dimerkalisierung findet am 20./21. Oktober statt, wenn Mars etwa drei Vollmondbreiten südlich am Jupiter vorbeizieht. Dieser größte Planet des Sonnensystems im Bilde des Schützen geht anfangs um 22 Uhr, gegen Ende um 20.45 Uhr unter. Beim Beobachten im Fernrohr erweist sich die Nord- und Südseite des Mars als sehr verschiedenartig, auf der die dem Planetenbeschreiber gewohnten „Wälder“ leuchtend auftreten. Im Gegenlag zu Jupiter ist auf dem Planeten Saturn nur sehr wenig von der Streifenbildung wahrzunehmen. Wir blicken noch sehr hoch gegen sein Ringsystem, von dem allerdings schon hin und wieder die sogenannte Ringspalte erkennbar wird. Saturn ist im Bilde der Fische fast die ganze Nacht zu sehen und geht erst Ende des Monats gegen 3 Uhr unter. Ungefähr um diese Zeit erscheint zu Beginn des Monats im Bilde des Löwen als Morgensterne die Venus, die ihren Unterzug allmählich bis auf 4.45 Uhr verschiebt. Venus entfernt sich allmählich immer mehr von uns, wobei die Helligkeit sich langsam der des Vollmondes annähert. Schließlich ist hervorzuheben, daß in der ersten Monatshälfte noch sehr günstige Beobachtungsbedingungen für den Werkur bestehen, der mit wachsender Helligkeit im Bilde des Fisches am 1.11. Uhr erscheint und dann in das Bild der Jungfrau übergeht. In seiner Aufhellung empfiehlt sich die Verwendung eines Oerzokals.

Die Erde begleitet am 2. die Venus und wird am 4. als Neumond unsichtbar.

Besonders malerisch ist sein Vorüberziehen an Mars und Jupiter am 11./12. zur Zeit des ersten Viertel. Am 18. gehen wir ihn bei Saturn, am 19. Oktober ist die Schwärze ganz gefüllt, und am 20. hat der Mond das letzte Viertel seiner Bahn zurückgelegt.

Sonntag letztmalls Bootsfahrten auf der Oberen Elbe.

Die vom Gehirnsverein für die Sächsische Schweiz unterhaltenen Bootsfahrten auf der Oberen Elbe werden im Hinterhermsdorf in diesem Jahre letztmalls am Sonntag, dem 3. Oktober, durchgeführt. Die Schleuse ist mit Kraftwagen über Rod Schandau oder Sebnitz zu erreichen, von Hinterhermsdorf aus bietet sich eine schöne Wanderung durch die in bunter Herbstfärbung leuchtende Natur nach dem in Feld und Wald hüflichstehenden Gewässer. Der Heimweg der Bootsfahrten wird beschleunigungsgemäß zu Unterzuchtungs-zwecken verwendet.

Das 25jährige Jubiläum bei der Firma Carlwig & Vogel

beging der Arbeitgeber Fritz Holzmüller.

- ### Die Besetzungsmenge, Opernhaus: Dienstag (5.)
- Nr. 5901 bis 5909 und 12501 bis 12509, Mittwoch (6.) Nr. 10901 bis 10700 und 12104 bis 12200 und 12901 bis 12800 und 13101 bis 13150 und Kochler, Donnerstag (7.) Nr. 5901 bis 8100 und 8201 bis 8800 und 12501 bis 12550, Sonnabend (9.) Nr. 12001 bis 12100 und 12901 bis 12950, Sonntag (10.) Nr. 11501 bis 11600, Montag (11.) Nr. 5901 bis 5909 und 12501 bis 12550 und 20901 bis 20950.

- ### Schaufeldhaus: Montag (4.)
- Nr. 1101 bis 1200 und 0901 bis 8700 und 10101 bis 10150 und Kochler, Dienstag (5.) Nr. 1201 bis 1490 und 19551 bis 19900, Mittwoch (6.) Nr. 1601 bis 1800 und 13551 bis 13600 und Kochler, Donnerstag (7.) Nr. 801 bis 800 und 13481 bis 13500 und Kochler, Freitag (8.) Nr. 801 bis 800 und 2201 bis 5090 und 15401 bis 15450 und 20901 bis 20950 und Kochler, Montag (11.) Nr. 1401 bis 1800 und 18201 bis 18250.
 - Romboldhaus: Montag (4.) Nr. 801 bis 1000, Dienstag (5.) Nr. 101 bis 290 und Kochler, Mittwoch (6.) Nr. 1001 bis 1100 und Kochler, Donnerstag (7.) Nr. 1901 bis 1900 und Kochler, Freitag (8.) Nr. 8901 bis 8700 und Kochler, Sonnabend (9.) Nr. 8701 bis 8800 und Kochler.
- ### Theater des Selts: Montag (4.)
- Nr. 3201 bis 3300, Dienstag (5.) Nr. 10501 bis 10600, Mittwoch (6.) Nr. 9701 bis 9800, Donnerstag (7.) Nr. 0901 bis 0700, Freitag (8.) Nr. 0501 bis 0600, Sonnabend (9.) Nr. 10901 bis 11000, Montag (11.) Nr. 10901 bis 10900.



Der neue Gaufrühler der Sachsenregler

Der Sächsische Reglerbund hat in seiner letzten Führer- ratsversammlung zum Nachfolger des vor kurzem verstorbenen vertriebsstollen Gaufrühlers, Direktor i. N. Karl Schneider, dessen bisherige Stellvertreter, Otto Leber-Dresden, gewählt. Der neue Reglerführer, der schon 25 Jahre lang aktiver Regler und schon über 10 Jahre Bundesvorsitzendermitglied ist, wurde jetzt von Ministerialrat Bunz beauftragt.

Aufn. Ulrich

Vor hundert Jahren

Erste „Versammlung deutscher Landwirte“ in Dresden

Vor hundert Jahren, vom 2. bis 7. Oktober 1837, war Dresden der Schauplatz der ersten Versammlung deutscher Landwirte, d. h. der ersten jener Volkstreffen, die mit wenigen Ausnahmen alljährlich ohne Rücksicht auf Landesgrenzen die fortschrittlichen Landwirte des deutschen Sprachgebietes an wechselnden Tagungsorten zu Aussprache und Unterrichtung zusammenführen. Die Schöpfer dieser Versammlungen, die sehr bald auch mit Ausstellungen (Tiergärten, Maschinen, Produkte, Vorkilligungen) verbunden waren, waren der Darmstädter Oekonomierat und Sekretär der landwirtschaftlichen Vereine des Großherzogtums Hessen Heinrich Wilhelm Vahl, der Tharandter Landwirtschaftsprofessor August Friedrich Schweiber, der Müddener Rittergutsbesitzer Friedrich Teichmann und der Schaber Schafschneider Karl Ludwig Schmidt — alles Männer, die durch ihre praktische Tätigkeit und ihre Fachschriften hohes Ansehen genossen. In den geistigen Führern der Zusammenkunft gehörte auch der aus Gavernitz (Amtshauptmannschaft Großenhain) gebürtige Schöpfer des landwirtschaftlichen Instituts an der Universität Jena und Direktor der Akademie in Elbena Friedrich Gottlob Schulze, der schon 1820 vergeblich versucht hatte, die Behörden zur Gründung einer landwirtschaftlichen Akademie in Othra-Dresden zu veranlassen und bei der Tagung in Dresden durch seine Rede über „echte Wissenschaftlichkeit in der deutschen Landwirtschaft“ zu begeistern verstand. Bei ihrer 25. Tagung führte die Versammlung, die 1868 in Rödingsberg schon 5500 Teilnehmer hatte, 1885 wieder in Dresden ein. Als es Max Gutz 1886 gelungen war, die deutschen Landwirte in der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu vereinigen und die neue Vereinigung wieder in Dresden aus der Taufe gehoben wurde, erinnerte der Vorkredner, Oekonomierat Siegel, an seinem eigenen Erleben an die Anfänge von 1837, die einen Markstein in der Entwicklung des Standes der deutschen Landwirte bilden.

Die „unruhigen“ Rathhauslöwen

Wie stark die Witterungseinflüsse — Sonnenchein, Kälte, Regen usw. — im Laufe von Jahrzehnten sich auch an Metall und Stein bemerkbar machen, zeigt sich deutlich an den beiden großen hochauferstehenden Rathhauslöwen, die zu beiden Seiten des Haupteinganges am Rathhaus auf der Ringstraße stehen. Seit dem Verstehen des Rathhauses, also seit über einem Vierteljahrhundert, haben sich die manns hohen Platten mit samt dem schweren Steinsockel, auf dem sie ruhen, um etwa 2 Zentimeter verankert. Daraus sind in den letzten Tagen die Karfen Eden des Sandsteinssockels verschiedenartig abgesprungen. Auch an den unmittelbar anschließenden Stengeländern entwandten an den Anschlußstellen 5 bis 6 Zentimeter breite Risse, der Zement fiel heraus. Die Bronzefiguren werden mit ihrer Fundierung jetzt neu ausgerichtet, was einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Das Museum im Keller / Licht und Leuchter aus dreitausend Jahren Weltgeschichte

Im Magazin des Kunstgewerbemuseums macht sich eine hitzige und blutige Weltgeschichte breit: Umhüllter, Leuchter, Paternen aus blankem Messing reden da Licht auf Licht auf großen Tischen nebeneinander und warten auf die Verpackung. Viele Wochen lang haben sie im Rahmen einer Sonderchau die Besucher des Kunstgewerbemuseums erfreut, nun kehren sie in ihre Heimat zurück, in die

Kellerräume eines Grundstücks der Zerkstrasse.

Dort stehen sie im trüben Licht zu Tausenden und aber Tausenden aneinandergebrängt und füllen Schränke und Schubladen; wohnen man blickt in den weiten Kellerräumen, überall Leuchter und Leuchtmittel, Röhrenlampen und kostbar bemalte Wachsleuchte, hier reich verzierte Wachsleuchter, dort schlichte Bergmannsleuchter, da die Aienpantalfalter unserer Altvordere, dort die wunderbar geformten Leuchter, die mit Talg gefüllt, Generationen als Beleuchtung dienten, kunstgewerbliche Kostbarkeiten darunter, und alles zusammen eine einzigartige Kultur- und Sittenschau aus drei Jahrtausenden. Die Welt-

geschichte Licht buchstablich ihr Licht leuchten in den dunklen Kellerräumen eines der eigenartigsten Privatmuseen Dresdens

Kein Wunder, daß die Licht- und Leuchterammlung Bösenberg

in den Fächern der ganzen Welt eine Bekanntheit darstellt, denn sie ist in ihrer lückenlosen Vollständigkeit, mit der sie durch die Zeiten fährt, wohl nirgends wieder vorzufinden. In unendlich mühevoller Arbeit ist dieses Museum von seinem Besitzer in noch nicht ganz vierzig Jahren zusammengetragen worden. Im Jahre 1911 schenkte Bösenberg, der einer der ersten Fackelkenner des Beleuchtungswesens ist, Städte seines Museums auf Wunsch Lingners für die historische Abteilung des Olympeumuseums zur Verfügung, und im Laufe seiner Sammlerarbeit hat er viele Heimatmuseen mit für sie wichtigen und wertvollen Stücken bedacht.

So ist im Laufe der Zeit das Museum der Leuchter und Lampen aus kleinsten Anfängen bis zu seiner

jetzigen, riesenhaften und fast verwirrenden Fülle angewachsen. Ein ungeheurer Sammeltrieb und zugleich auch eine Sammlerromantik, wie sie in unserer Zeit nicht mehr häufig zu finden ist, sprechen aus dem Museum im Keller. Und der Besucher, der bewundernd und entsetzt von der uralten Aienpantalfalter zum Wachsstockleuchter, vom messingnen Biedermeierleuchter zur kostbaren pompejanischen Leuchte, vom Schwärmer Holzleuchter zur Gaslaterne des mittelalterlichen Nachtschwärmers, von der Schmiedeeisernen Fackel zur vierflügeligen Schusterlampe wandert, bewundert nur ein: daß diese eigenartige Sammlung im düsternen Keller zusammengedrängt und nur wenigen Besuchern zugänglich ihr Dasein fristen muß.

Volkstum unterm Schwibbogen

Nun hat die „Neuerömisches“ Schau, die das Heimatwert Sachsen am 28. November in Schwarzenderg veranstaltet, ihr Wahrsprechen erhalten. Es wird auf diesen Plätzen, Prospekt und Werbestrassen, die im Dienst dieser einzigartigen Volkskunstausstellung stehen werden, zu sehen sein: ein ferzenumgünstiger, eiserner Schwibbogen, dessen flüchtiger Inhalt die Träger ergebnisreichen Lebens darstellt. In der Mitte befinden sich zwei Prospekte, die die gekreuzten Kurzwörter tragen; darunter liegen die Schmeldehammer; links ist ein Röhrenmadel, und gegenüber erkennt man einen Schmelzer, der gerade an der Arbeit ist. Wälderengel und Wälderschmelzer füllen den Zwischraum aus. Selbstverständlich wird die „Neuerömisches“ Schau die schönsten alten und neuen Schwibbögen in einer Sonderabteilung ausstellen.

Ein würdiges Denkmal der Bewegung

Zur Erinnerung an die vier Jahre nationalsozialistische Führung wurden an der neuen Stadtanbahnung in der alten Bergstadt Freiberg vier mächtige Pylonen aufgestellt

Aufn. Löhlich



Aufn. Löhlich

Nachrichten aus dem Lande

Das Rathaus erstrahlt in alter Schönheit

Hofpau. Eines der wenigen erhaltenen Baudenkmäler alter Zeiten ist das Rathaus, das sogenannte „Edelhaus“, das nach dem Zeugnis von Sachverständigen einer der schönsten Bauten der damaligen Zeit des Erzgebirges ist. Das „Edelhaus“ wurde aus diesem Grunde unter Denkmalschutz gestellt. In den letzten Jahren bildete das Rathaus seine Stütze für die Stadt. Seit Wochen umgibt es jetzt ein Baugerüst, auf dem Bauhandwerker, Kunstschaffende, Architekten und Baumeister tätig sind. Der äußere Firnis und die Porphyrplatte ist bereits beseitigt. Entzückt über die freigelegten Ornamente lobte die emsige Tätigkeit. Eine fast zwei Millimeter starke vielstache Schicht von Farbe ließ die zierliche, feine Handwerksarbeit der Steinmetzen bisher nicht zur Geltung kommen. Ueberraschend tauchten an

anderer Stelle alte im Renaissancestil gehaltene Teile als Ueberbleibsel der ersten alten Fassade auf. Aber auch weniger Erstaunliches zeigte sich. Arge Verwitterungen zerstörten die feinsten Ornamente des Portals. Risse und Frost machten das Treppen- und Kammernwerk unbrauchbar. Verwitterte Teile der Wände waren willkürlich durch fremden Sandstein ersetzt, der des einheitlichen Aussehens halber mit Farbe überstrichen wurde. Unter Mitwirkung des Stadtbauamtes und des Landesdenkmalpflagers wurde als richtunggebend für die Gestaltung der gesamten neuen Ansicht ein Entwurf des Diplomarchitekten Wehler in Hofpau angenommen, nach dem das Rathaus sein neues Gesicht erhalten wird.

Nege Bautätigkeit

Eberbach. Nachdem vor wenigen Wochen 18 Volkswohnungen bezogen worden sind, erziehen unter der Bauherrenschaft der Gemeinnützigen Bau- und Grundstücks-Gesellschaft Dresden und der Bauleitung der Landeswohnungs-Gesellschaft Sachsen weitere 42 Wohnungen, bei denen sich die Stadt Eberbach durch Vergabe von ersten und zweiten Doppelteufen maßgeblich beteiligte. Schließlich werden noch zwei Eigenheimwohnungen geschaffen. So läßt die Spinners- und Webers-AG. auf betriebsmäßigem Gelände einer Anzahl Gefolgshausmitglieder eine schöne Heimstätte errichten und stellt hierzu außerdem in beträchtlichem Maße Werkdarlehen zur Verfügung. Eine weitere Eigenheimwohnung wird gegenüber der NSD- Siedlung entstehen, an deren Finanzierung ebenfalls verschiedene Betriebe Werkdarlehen gegeben haben.

Das Heimatmuseum neu gestaltet

Frohburg. Das vor zwanzig Jahren ins Leben gerufene Heimatmuseum hat jetzt eine bedeutungsvolle Neugestaltung erfahren und wird nunmehr der Förderung nach Betonung der Heimatgeschichte in besserer Weise gerecht. In monatelanger Arbeit hat Hr. Dr. Alf. Dr. Dieck die Reorganisation durchgeführt. Bemerkenswert ist, daß ein Raum auch dem selten gewordenen Handwerk der Kunsttöpferei gewidmet ist. An der Vervollständigung der Abteilung Stadtgeschichte muß noch gearbeitet werden. Bei Befichtigung des Museums nach der jetzt vollendeten Umgestaltung gab Dr. Krug von Kida als Vorstand der Dr.-Krug-Stiftung einen Überblick über die Entstehung der Sammlungen und dankte allen Förderern.

Beim Ueberholen zu Tode gekommen

Sachsen. Auf der Reichsautobahn Halle-Weizsäcker streifte kurz vor dem Schöndorfer „Reichswald“ beim Ueberholen der von dem Lokomotivführeranwärter Willi Hble aus Weizsäcker geleitete Personenzug einen Lastkraftwagen, der sich um die Höhe und Hand sofort in die Luft in die Höhe schlug. Der Fahrer wurde sofort getötet. Von den übrigen drei Insassen blieb nur die siebenjährige Tochter unverletzt. Frau Hble und der 18 Jahre alte Sohn wurden schwer verletzt in ein Leipziger Krankenhaus gebracht. Sie konnten noch nicht genommen werden.

Reihe eines neuen Ansehenspunktes

Weihen. Wie berichtet, hat der Verschönerungsverein Naturfreund die Höhe über dem Goldgrund umgestalten lassen und den Weg dahin erschlossen, so daß damit der Aussichtspunkt ein weiterer schöner Ansehenspunkt gesichert wird. Die Arbeiten sind nun soweit fertiggestellt, daß am Mittwoch die Einweihung und Uebergabe an die Stadtverwaltung erfolgen kann.

50jähriges Geschäftsjubiläum

Vulsdorf. Die Buchdruckerei Karl Hoffman, Adolf-Stiller-Straße, kann auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken.

Seinen Verletzungen erliegen

Dippoldiswalde. Der Student Wolfgang Künzner, der vor einiger Zeit einen Kraftfahrzeugunfall erlitten hatte, ist nunmehr an den Folgen seiner schweren Verletzungen gestorben.

Dunbertschlager Pokamt

Vommahls. Das Pokamt von Vommahls konnte auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus seiner Geschichte ist u. a. allgemein interessant, daß die Vommahlscher Landbriefträger von 1874 ab eine Zeitsung mit Metallspießen ausgerüstet waren, um in den läublichen Ortschaften ihr Kommen durch Pfeifen anzukündigen.

Einer oft gerügten Unsitte zum Opfer gefallen

Reberwitz. In der Nähe des hiesigen Gasthauses „Zum Pann“ verlor die auf einer Anwanderung nach Chemnitz befindliche 54jährige Frau Rosa u. a. Sommerda in Thüringen, um schneller und müheloser sein Ziel zu erreichen, auf den Anhänger eines in Fahrt befindlichen Panzerwagen angesaugt zu springen. Der unglückliche Versuch, jedoch bei diesem Verluße ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Richtfest auf dem Bahnhof

Plauen i. B. Im Rahmen des Erweiterungsbauprogramms für den Oberen Bahnhof wurde das Verwaltungsgebäude für den Hilfsmaschinenbereich gerichtet. Die Bauleitung, Reichsbahnbauassessor Grahf, bei dem Richtfest mitteilte, siehe das diesjährige Bauprogramm für die Erweiterung des Oberen Bahnhof den Betrag von 1 Mill. RM vor. In den beiden nächsten Jahren sollen drei Stellwerke, eine Triebwagenhalle mit einem Anbau für Dienst- und Werkstättenräume und ein der Stadt Plauen würdiges Empfangsgebäude mit einem großen Dienstflügelbau errichtet werden.

Übergabe der Stadt in Weizsäcker Vorzeitan

Hofpau. An Stelle der bisherigen Urkunden, die bei Arbeitsjubiläum usw. überreicht wurden, ist in diesen Tagen eine Städteübergabe in Gestalt einer Weizsäcker Vorzeitan Plakette geschaffen worden. Sie besteht aus rotbraunem Vitisberstein und zeigt auf der Vorderseite Schloss Weizsäcker und darunter das Reichsadler. Die Rückseite zeigt das Stadtzeichen von Hofpau, darunter den Bürgermeister mit der Umschrift „Übergabe der Stadt Hofpau, der Bürgermeister der Stadt“.

75jähriges Bestehen der Bergschule

Swidau. Am 2. und 3. Oktober begeht die Bergschule Swidau die Feier ihres 75jährigen Bestehens. Für diese Tage ist ein reichhaltiges Festprogramm aufgestellt worden, das u. a. eine Bergparade durch die Straßen Swidaus vorsieht.

Rundfunkplan und Vorschlag für den Mittags-tisch befinden sich auf Seite 13

Widert kinderfeindliche Bauweise

Das Massenpolitische Amt der Gauleitung Sachsen schreibt und:

Es sind in der letzten Zeit wieder eine Anzahl Fälle bekannt geworden, in denen sich Hausbesitzer kinderfeindlich gezeigt haben. Sehr oft wird Familien mit kleinen Kindern bewohnt das Weilen einer günstigen Wohnung mit irgendeiner fadenscheinigen Begründung verweigert, während sie kinderlosen Ehepaaren zugesprochen wird. Den Kindern der Mieter wird das Spielen auf völlig unbenutzten Hausflächen, die zum Hause gehören, verboten, ebenso in den Höfen der Mietshäuser, so daß die Mieter sehr oft gezwungen sind, ihre Kinder überhaupt im Zimmer zu behalten oder sie trotz der erhöhten Gefahr auf der Straße spielen zu lassen. Immer wieder hört man Klagen, daß Hausbesitzer mit den schroffsten Methoden gegen das Ausgehen von Kinderwägen vorgehen usw. Nachdem wir jahrelang vergeblich gekämpft haben, daß alle Hausbesitzer sich unseren vollkommenen Forderungen allmählich fügen würden, sehen wir uns zu härteren Vorgehen gezwungen.

Ich fordere deshalb alle Volksgenossen auf, die derartige Fälle kennen, diese umgehend mit genauen Unterlagen beim Massenpolitischen Amt der zuständigen Kreisleitung zu melden.

Vertrauliche Behandlung wird zugesichert; anonyme Zuschriften werden nicht bearbeitet, verleumderische Denunziationen zur Anzeige gebracht.

Dr. Knorr, Gauamtsleiter.

Bersammlungsplan für heute

SEDAP

Dresden-Stadt: Reduzierung: Reichertshof, Errichtung des Erlebnisbaus. — Hausbahnhof: Grenzlandfahrt der Pol. Polizei. — Weizsäcker: Errichtung des Erlebnisbaus. **Dresden-Land:** Obergüter: Gasthof, Hilm. — Robenau: Martzplatz; Habebau-Halsberg: Schilderschule; Zuchthaus: Kurbau; Mehlitz: Dorfplatz; Errichtung des Erlebnisbaus.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

Alle Angehörigen der nachstehend verzeichneten Berufsgruppen wollen sich, soweit es noch nicht geschehen ist, beim Amt für Volksgesundheit, Kreisverwaltung Dresden, Fachgruppe Gesundheit, Vorkontrollstr. 6, 2., schriftlich melden:

alle Haushälter und Haushälterinnen unter Angabe von Name, Vornamen, Geburtsort, Wohnort, selbständig oder wo beschäftigt.

alle Dienst- und Hilfsleistungen ebenfalls unter Angabe der genauen Anschrift, Geburtsort und -ort, beschäftigt bei, beruflich geprüft oder nicht.

alle Chemiker-Hilfsleistungen mit genauer Anschrift, Geburtsort und -ort, wo beschäftigt, beruflich geprüft oder nicht.

Dank des Kreisobmannes für das Gelingen der Kreisarbeitstagung

Allen Vätern und Vätern der Deutschen Arbeitsfront, den Betriebsleitern und Gefolgshausmitgliedern, die zum Gelingen der Arbeitstagung der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Dresden beigetragen haben, sei hierdurch mein Dank ausgesprochen. Für die Arbeit des kommenden Jahres gilt auch weiterhin die Parole „Unser Arbeit — der Gemeinwohl“.

W. Coppel, Kreisobmann.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN Arbeiterkameradschaft „Schiff, Sajakow“. Verpflichtungen am Sonntag, 8. Oktober, 18 Uhr; Sonntag, 10. Okt., 17 Uhr, Familienabend im Regierhaus. **Arbeiterkameradschaft ehem. 1880.** Am 2. Oktober, 10 Uhr, Monatsappell in den Nadelberger Bierhallen, Hauptstr. 11. **Alte Deutsche Teutischen-Berlin.** Sonntag: Wanderung von Nadelberg durch die Nadel-Kuen. Wbl. 7.15 Uhr. St. Nadelberg-Cien-dorf-Orte. Führer: Martin Neumann. **2. Grenzdienste.** 4.30 Damen, 7.00 Herren Landhausstr. 6, 1.



Ganz auf Herbst eingestellt ... die neuen preiswerten MÄNTEL und KLEIDER flott und jugendlich im Schnitt; interessant und neuartig im Stoff, und dabei wirklich nicht teuer. — Das Kleidungsstück, wie Sie es wünschen!

- 1. Fesches Wollkleid Sandoräpe, kleidsame Form, in buche, grün, lila, marine, schwarz. **29⁹⁹**
- 2. Vornehmes Kleid kunats, Jacquard, 21. Jäckchen durchgeknotet, geschürzt. **37⁹⁹**
- 3. Modischer Mantel Bouclé lang, auf Stepp-Maroc, der Palzbesitzer! Lincoln-Lamm **39⁹⁹**
- 4. Jugendlicher-Mantel Bouclé, reich gesteppt, Kragen, Zobelfell-Besatz s. Stepp-Maroc **49⁹⁹**
- 5. Wintermantel aus Crewl, mit großem Kragen aus Persienestücken, Gr. 42-48 **59⁹⁹**
- 6. Eleganter Mantel ps. Bouclé, neuart. Jabot-Ravers mit Whitecoat, auf Stepp-Maroc **68⁹⁹**



Der Gast als Auftraggeber

790 000 Beschäftigte im Gastgewerbe

Das Institut für Konjunkturforschung gibt einen umfassenden Überblick über die Lage und Ausblicke des deutschen Gastgewerbes. In diesem wird zusammenfassend die Stellung dieses Gewerbes im Rahmen der deutschen Gesamtwirtschaft durch folgende Zahlen gekennzeichnet:

Mit einem Umsatz, der im letzten Jahr gegenüber 1929 um 6,4 Milliarden RM geschwankt hat, bindet das Gastgewerbe einen bedeutenden Teil — rund 8% — des deutschen Privateinkommens. In rund 4 Millionen Betrieben des Gastgewerbes sind, wenn man die Zahlen der gewerblichen Betriebszählung von 1933 zugrunde legt, 790 000 Menschen beschäftigt; das sind mehr Menschen als das Personal der Reichsbahn, der Privatbahnen und der Straßenbahnen zusammen genommen.

Eine besondere soziologische Bedeutung gewinnt ihm ferner sein ausgesprochen mittelständischer Charakter: Die Klein- und Mittelbetriebe mit ein bis fünf Beschäftigten machen nicht weniger als 92% aller Betriebe aus. Auch ist der größte Teil der Arbeitskräfte in solchen Betrieben beschäftigt. Eine weitere Besonderheit endlich ist der starke Prozentsatz mitteleuropäischer Familienangehöriger. Von den gesamten im Gastgewerbe beschäftigten Personen sind 68% Betriebsinhaber oder Angehörige des Inhabers.

Ueber die Ausblicke des Gastgewerbes wird abschließend festgestellt, daß die Umsatzerwartung des Gastgewerbes heute nicht mehr ausschließlich vom Bierverbrauch beherrscht wird, weil besonders in den letzten Jahren der Weinverbrauch an Bedeutung gewonnen hat. Dazu kommt der höhere Verbrauch von alkoholfreien Getränken, besonders von Fruchtsäften. Neben dem Getränkeverbrauch wird mit steigendem Einkommen auch der Verbrauch von Schokolade und Tabakwaren zunehmen. Schließlich wird die allgemeine Tendenz, mehr „persönliche Dienstleistungen“ und damit auch die Dienstleistungen des Verpflegungsgewerbes härter in Anspruch zu nehmen, im Laufe der nächsten Jahre eine wichtige Rolle spielen.

Eine besondere Erwähnung verdienen die **Wirtshauswirtschaft** und **alkoholfreie Wirtschaft**.

Sie haben von 1925 bis 1933 außerordentlich stark — um 68% — zugenommen. Für die Weibzahl der übrigen Wirtschaftsbetriebe bedeuten sie aber vorläufig wohl noch keine erhebliche Verschärfung des Wettbewerbes.

Die Ausblicke des Gastgewerbes sind im ganzen verhältnismäßig günstig zu beurteilen, wenn auch infolge der Ueberlegung des Gewerbes dem einzelnen Betrieb die Umsatzerwartung nicht besonders hoch vorzukommen mag. Welchen Einfluss die neuen Normen des kollektiven gesellschaftlichen Verkehrs auf die Entwicklung des Wirtschaftsgewerbes haben, läßt sich vorläufig nicht übersehen.

Commerz- und Privatbank wieder völlig privat

Nachdem bereits früher der größte Teil der noch im Besitz der Deutschen Goldkreditbank befindlichen Aktien der Commerzbank plantiert war, löst die DGB, daß inzwischen auch der Rest dieser Aktien von ihr verkauft worden ist, so daß jetzt das gesamte Kapital der Bank wieder in privaten Händen liegt.

Neue Währung in Brasilien?

Die brasilianischen Regierungsstellen betreiben angeblich eine Verbindung des Zentralbankprojektes mit einer Abänderung des Münzwerts durch eine neue Währungseinheit vor, die Cruzado oder Cruzado (mit Centmaleinstellung) genannt werden soll.

Devisenkurse

- London, 1. Oktober, 8,40 1/2 englische Zeit. Devisenkurse. New York 495,20, Paris 144,24, Berlin 12,94,25, Spanien 72,50 nom., Montreal 425,25, Amsterdam 803,1/2, Brüssel 29,40,50, Italien 94,10, Schweiz 21,56,25, Kopenhagen 22,40, Stockholm 18,20,50, Oslo 19,00, Helsinki 224,15, Prag 147,1/2, Budapest 116,1/2, Warschau 216,75, Sofia 400, Rumänien 87,8, Athen 110,15, Konstantinopel 820, Kairo 548,50, Wien 28,25, Warschau 28,21, Venedig 29,25, Skandinavien 29,27, Buenos Aires, Importkurse 18,05, Prekursors 18,05, Rio de Janeiro, offiz. 412, inoffiz. 301, Montevideo 27,75, Mexico 18,00, Alexandria 67,50, London auf Bombay 1,8,12, Bombay auf London 1,6,05, Buenos Aires auf London 1,8,50, Hongkong 1,5,05, Schanghai 1,2,40, Kobe 1,1,95, Kanton 1,25, Neuseeland 1,2,40, Südafrika 1,9,15.
- Wien, 1. Oktober. Die Reichsmark notierte 11,47 Frankenstromen.
- New York, 1. Okt. 10 1/2 US amerikanischer Zeit. Devisenkurse. London 495,25, Berlin 49,13, Madrid 810, Ostland 55,20,50, Paris 942,75, Brüssel 16,54,25, Schweiz 21,56,25, Kopenhagen 22,40, Stockholm 18,20,50, Oslo 19,00, Helsinki 224,15, Prag 147,1/2, Budapest 116,1/2, Warschau 216,75, Sofia 400, Rumänien 87,8, Athen 110,15, Konstantinopel 820, Kairo 548,50, Wien 28,25, Warschau 28,21, Venedig 29,25, Skandinavien 29,27, Buenos Aires, Importkurse 18,05, Prekursors 18,05, Rio de Janeiro, offiz. 412, inoffiz. 301, Montevideo 27,75, Mexico 18,00, Alexandria 67,50, London auf Bombay 1,8,12, Bombay auf London 1,6,05, Buenos Aires auf London 1,8,50, Hongkong 1,5,05, Schanghai 1,2,40, Kobe 1,1,95, Kanton 1,25, Neuseeland 1,2,40, Südafrika 1,9,15.
- New York, 1. Oktober. (Schluß.) Devisenkurse. London 495,25, Berlin 49,13, Madrid 810, Ostland 55,20,50, Paris 942,75, Brüssel 16,54,25, Schweiz 21,56,25, Kopenhagen 22,40, Stockholm 18,20,50, Oslo 19,00, Helsinki 224,15, Prag 147,1/2, Budapest 116,1/2, Warschau 216,75, Sofia 400, Rumänien 87,8, Athen 110,15, Konstantinopel 820, Kairo 548,50, Wien 28,25, Warschau 28,21, Venedig 29,25, Skandinavien 29,27, Buenos Aires, Importkurse 18,05, Prekursors 18,05, Rio de Janeiro, offiz. 412, inoffiz. 301, Montevideo 27,75, Mexico 18,00, Alexandria 67,50, London auf Bombay 1,8,12, Bombay auf London 1,6,05, Buenos Aires auf London 1,8,50, Hongkong 1,5,05, Schanghai 1,2,40, Kobe 1,1,95, Kanton 1,25, Neuseeland 1,2,40, Südafrika 1,9,15.

Japans Festlandreich — Korea

Betrachtungen zur Errichtung der deutsch-koreanischen Gesellschaft

In einer für Japan wie für Europa erregnis- und schicksalreichen Zeit ist in Korea Hauptstadt Seoul (Keijsch) eine deutsch-japanische Gesellschaft für Korea gegründet worden; oder, nach dem heute amtlichen Namen dieses Landes: für Chosen. Neunzehn deutsche und japanische Persönlichkeiten traten der Gesellschaft sofort nach der Gründung bei. Der Charakter der Gesellschaft, wie betont wurde, ist kulturell-wissenschaftlich.

Korea, das erste unter den großen Festlandgebieten, die Japan in seinem Machtbereich einbezogen, harzt in gewissem Sinne noch heute der Entdeckung. Noch vor wenigen Jahrzehnten war der Name „Korea“ zwar nicht ganz so unbekannt, wie noch heute der Name „Chosen“, mit dem das Land der Morgenfrische“ in Ostasien bezeichnet wird. Aber die Welt selbst und sein Volk waren für das europäische Bewußtsein kaum weniger entlegen und fremdbartig als etwa im Altertum China, bis ins 18. Jahrhundert hinein Japan. Man nahm von der Unterwerfung Koreas unter die japanische Hoheit, von dem Sturz des Kaisertums Kimmis. Darüber hinaus lag das Land der Morgenfrische noch immer in Dämmerlicht. Seitdem die der Welt von dem Lande Chosen, mit seinen hochentwickelten, heiligtüchtigen, weitgeflechteten und hochbegabten Menschen eine immerhin dichtere Vorstellung gewonnen. Aber was die Korea, seiner eigenen Entwicklung nach und innerhalb der Entwicklung Ostasiens bedeutet, darüber geben sich wahrscheinlich noch heute nur wenige Europäer hinreichende Rechenschaft.

Schnell wächst die Bevölkerung

Korea ist ein Land von annähernd der halben Größe des Deutschen Reiches. Es ist ein dichtbevölkertes Land; aber es wurde das erst unter japanischer Oberhoheit. Noch um die Jahrhundertwende zählte es kaum 9 Millionen Einwohner. Heute ist seine Bevölkerung auf 23,5 Millionen, etwa gleich der Volkszahl Spaniens, zu berechnen. Das sind 107 je Quadratkilometer; eine Bevölkerungsdichte, die schon jetzt zwischen der französischen und der deutschen etwa die Mitte hält.

Die Volkszunahme ist und war in den letzten drei Jahrzehnten schneller als in irgendeinem europäischen Lande, schneller sogar als in Japan selbst. Von 1906 bis 1930 war dies Wachstum besonders stark: es brachte die Volkszahl Koreas in diesen zwei Tugend Jahren von 9,7 auf 21 Millionen. Das entspricht einer jährlichen Zu-

nahme um gut 8%! Seitdem hat sich dieser Zuwachs zwar verlangsamt, beträgt aber immer noch 300 000 bis 400 000 jährlich. Da der Geburtenüberschuß an diese Zahlen nicht heranreicht und übrigens ziemlich rasch abnimmt, muß namentlich in den ersten Jahren nach der Errichtung der japanischen Oberhoheit die Einwanderung außerordentlich hoch gewesen sein.

Es bestätigt sich hier die Erfahrung, die sich in der Mandschurei in größerem Maßstab wiederholt hat; wo Japan Länder andersartiger Bevölkerung in seinen Machtbereich einbezieht und wirtschaftlich erschließt, fällt es den halbleeren Ländern sehr rasch ab; aber — nicht mit Japanern. Jedenfalls gilt das für alle Gebiete eines im Vergleich zu den japanischen Inseln rauhern Klimas. Die Massen der Zuwandernden sind dort in der Hauptsache Chinesen; Japan begnügt sich mit der Erweiterung seines Wirtschaftsraumes.

Ausfuhr vervierzehnfacht

Diese Erweiterung ist allerdings erstamlich. Im Jahre 1913 führte Korea, damals ein Land von 11 bis 12 Millionen Einwohnern, Güter für etwa 115 Mill. RM ein, seine Ausfuhr betrug nur 47 Mill. RM. 1929 war die Einfuhr auf über 823 Mill. RM gestiegen, also auf das Sieben- bis Achtefache, die Ausfuhr auf 678 Millionen, das ist mehr als das Vierfache der Zahl von 1913! Die Weltwirtschaftskrise traf den Außenhandel Koreas natürlich auch, wenn auch weniger stark als den Weltmarkt im Durchschnitt, auch nicht ganz so stark wie den Handel des eigentlichen Japan. Bis zum Testandjahr 1932 ging die Einfuhr Koreas auf etwas weniger, die Ausfuhr auf etwas mehr als die Hälfte des Vorkrisenstandes zurück; nach dem gegenwärtigen Stande sind beide auf etwa drei Viertel dieses Niveaus wieder gestiegen. Das Zahlenverhältnis von ungefähr 3:4 zugunsten der Einfuhr ist ziemlich unverändert geblieben.

Dreiviertel geht nach Japan

Was die Einbeziehung der koreanischen Wirtschaft und des koreanischen Güterverkehrs in den japanischen Machtbereich für Japan selbst bedeutet, wird indessen erst klar, wenn man den Handel des eigentlichen Japan mit dem der außerjapanischen Reichsteile, hauptsächlich also Korea und der Insel Formosa vergleicht. Der Außenhandel Koreas und Formosas, zusammen genommen, verhält sich zu dem des japanischen Inlandverkehrs wie 8:8. Die Bedeutung solcher Zahlen wird aber dadurch sehr ge-

steigert, daß, erklärlicherweise, der Großteil des koreanisch-japanischen Außenhandels von und nach den japanischen Inseln geht. Gegenwärtig nimmt Japan etwa fünf Sechstel der Ausfuhr dieser Gebiete auf, ebenso wie fünf Sechstel der von Korea und Formosa eingefuhrten Waren aus Japan kommen. Dabei entfällt weitaus die Hauptmenge dieser japanischen Ausfuhr — nahezu drei Viertel — auf Korea allein. Es kommt hinzu, daß seit dem Krieg mit Japan seine Handelsbilanz im Güterverkehr mit Korea-Formosa beträchtlich verbessert hat. Noch 1932 war diese Bilanz zumungunsten Japans mit 184 Mill. RM passiv; drei Jahre später war sie annähernd ausgeglichen.

Das der Anteil des Deutschen Reiches an dem Handel unmittelbar mit Korea geringfügig ist, liegt in der Natur der Dinge. Korea, wie Formosa, ist eben ein Teil des japanischen Reiches. In den wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu Ostasien sind Korea und die übrigen Küstengebiete des Inselreiches mittelbar enthalten. Diese Küstengebiete, auch ohne Einrechnung Mandschureis, haben die Bodennfläche Japans nahezu verdoppelt, der Bevölkerung des Reiches bis jetzt 21 Millionen Menschen hinzugefügt, die Gesamtvollzählung über die Hundertmillionengrenze hinausgebracht (gegenwärtig 102 Millionen). Diese Küstengebiete nehmen an Menschenzahl, erst recht an wirtschaftlichen Möglichkeiten, noch rascher zu als das Inselreich selbst. Heute wird durch den Krieg diese Entwicklung zunächst wohl unterbrochen. Um so berechtigter ist das nunmehr organisierte Streben, auch das immer noch viel zu wenig bekannte Land der Morgenfrische“ der deutschen Kenntnis näher zu bringen.

Terminhandel in ägyptischer Baumwolle in England umgestellt

Die Baumwollbörsen in Liverpool und die Royal Exchange in Manchester haben gemeinsam den Beschluß gefaßt, ab 1. Oktober 1937 die Terminkontrakte auf ägyptische Baumwolle nicht mehr auf Sakkularisid, sondern auf Giza Nr. 7 zu basieren. Diese letztere Sorte wird gegenwärtig in Danakil an Stelle von Sakkularisid allgemein verwendet, da diese die Eigenschaften, die sie bisher zum idealen Rohstoff für Feingewebe machten, verloren hat, während sich die Giza Nr. 7 infolge der ägyptischen Qualitätsverbesserungen stark verbessert.

Wann ist Boykott zulässiges Kampfmittel?

Der Boykott ist in der Rechtsprechung des Reichsgerichts grundsätzlich als unzulässiges Kampfmittel zum Ausdruck von Interessensgegensätzen angesehen worden. Der Boykott und die mit ihm verbundenen Berufsverweigerungen sind nicht schon deshalb sittenwidrig, weil der davon Betroffene in seiner wirtschaftlichen oder sonstigen rechtlichen Stellung benachteiligt wird. In II 6/37 nimmt das Reichsgericht hierzu wie folgt Stellung:

Sittenwidrig im Sinne des § 820 BGB und wenn zu Wettbewerbszwecken gemäß des § 1 UWG, ist der Boykott nur dann, wenn er keinem Zwecke nach der Rechtsordnung zu widerspricht, mit Mitteln betrieben wird, die sittenwidrig sind und wenn der durch ihn angerichtete Schaden in einem unbilligen Verhältnis zu dem erzielten Ziel und zu der Handlung selbst steht, gegen die er sich richtet. Bei Prüfung der besonderen Umstände in jedem einzelnen Falle, die hierdurch für die Rechtmäßigkeit einer Berufsverweigerung hinsichtlich ihres Zieles, der Art ihrer Durchführung und ihres Erfolges von Bedeutung ist, kann nicht daran vorübergegangen werden, ob das Verhalten des Betroffenen so schwerwiegend ist, daß es die jeweils vorgenommene Boykottmaßnahme rechtfertigt. „Reichsgerichtsberichte.“ II 6/37. — 7. 5. 1937.

Kunsthare aus Zucker

Berichte auf der ersten Reichstagung landwirtschaftlicher Gewerbeverbände

Mit Vorträgen aus dem Gebiete der Rohstoffwirtschaft nahm die Vortragsreihe im Rahmen der Tagung ihr Ende.

Professor Dr. Hredemann (Cambridge) sprach über „Die Zuckerraffinerie“. Dem Vortragenden, der hier zum ersten Male über die Ergebnisse seiner Forschungsarbeiten berichtete, hat es durch 18 Jahre lange, zielbewusste Jahrgänge gelungen, den bis 18% und gleichzeitig den Zuckergewinn so zu steigern, daß die jetzt vorliegenden „Zuckerraffinerien“ etwa den fünfachen Zuckergehalt vom Zuckerraffinerie. Auch die Anbaubedingungen sind genau erforscht, ebenso die Bodenansprüche, die diese ausdauernde Pflanze stellt, um von den Kulturen eine längere Reihe von Jahren hohe Zuckererträge erzielen zu können. Die aus den Zuckerraffinerien jetzt gewonnenen schönen und selten baumwollähnlichen Fasern werden auf Baumwollspinnmaschinen

Berliner Schluß- und Nachbörsen vom 1. Oktober

Im Verlauf hieß die Kaufpreisdynamik nicht nur des berufsmäßigen Börsenhandels, sondern auch des Publikums an. Bemerkenswert lag in der letzten Börsenwoche, die gegen den Anfang um 2% auf 105 stiegen. Im gleichen Ausmaß gebessert waren Rohstoffe. Daimler erzielten 1,5%, Gagap 1%. Deutsche Waffeln erzielten mit 205 einen neuen Höchstwert. Am Rohstoffmarkt verkehrte sich die schon gestern zu beobachtende Anspannung auf Mittel der Augusttermins. Besondere Beachtung fanden Stadantleihen. Vändersanleihen waren meist teuer.

Die Börse blieb bis zum Schluß still. Eine Anzahl von Papieren konnte zu Tageshöchstkursen aus dem Verkehr gehen, so Farben mit 165,25, Siemens mit 217,5, Mannesmann mit 124,25. Bemerkenswert ist die seit Wochen nicht erreichte Höhe der Umsätze, zum Beispiel in Farben von rund 300 000, Reichsbank von 250 000 und in Goßch von 210 000 RM. Am Einheitsmarkt wurden Bankaktien recht lebhaft gefragt. Auch Hypothekenbanken überboten fast ausnahmslos die Vorkurswerte, wobei Reiminger Hypotheken mit +1% die Führung übernahmen. Bei den Industrieaktien fielen Ravensberger Spinnerei mit einer gegen letzte Notiz erzielten Steigerung von 7%, ferner Baunox Papier mit +4,25% auf.

5 Prozent Klöckner-Dividende

In der Aufsichtsratsitzung der Klöcknerwerke wurde der Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1936/37 vorgetragen. Es wird ein Nettogewinn von 25,50 (18,70) Mill. RM ausgewiesen. Hieraus werden für Abschreibungen auf Anlagen 10,68 (13,24) und für andere Abschreibungen 2,46 (0,80) Mill. RM angewendet. Es verbleibt danach einschließlich 1,12 Mill. RM Gewinnvortrag ein Reingewinn von 6,74 (5,84) Mill. RM, woraus der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 5% (4,5%) auf das Aktienkapital von 265 Mill. RM vorgeschlagen wird. Vom Vortrag verbleiben 1,07 (1,12) Mill. RM.

Der Abschluß der zum Klöckner-Konzern gehörenden **Gumboldt-Deutscher Werke AG** wird der 30. Juni 1937 weist einen erhöhten Nettogewinn von 10,79 (8,88) Mill. RM auf. Hieraus sollen 5,66 (5,60) Mill. RM für Abschreibungen auf Anlagen verwendet werden. Aus dem einschließlich 0,50 Mill. RM Vortrag sich ergebenden Reingewinn von 5,03 (3,08) Mill. RM werden wieder 5% Dividende auf die alten 99 Mill. RM Aktien und 8% auf die neuen für ein halbes Jahr lebendberechtigten 6,5 Mill. RM Aktien ausgeschüttet. Der geschätzten Rücklage werden 0,65 (—) Mill. RM zur Erhöhung auf 10% des Kapitals zugeführt.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 1. Oktober

In Beginn der Abendbörsen lagen die Aktienmärkte weiter ziemlich still, da das Publikum nach wie vor als Käufer austrat. Die Umsatztätigkeit war aber im großen und ganzen nicht sonderlich lebhaft. Die Kurse blieben im Vergleich zum Berliner Schluß überwiegen voll besetzt und lagen zum Teil sogar 0,25% höher. Im Verlauf war die Stimmung nach wie vor als sehr angespannt, allerdings erlief das Geschäft seine Belebung. Rohstoffbonds erzielten ihren Stand um 0,25% auf 131,5, 4,5%ige Krupp notierten 99,125.

Kurse:

- Reichsanleihe Reihe: 4 1/2% Krupp 99,12, Farbenbonds 131,5, Danatbank 99,02, Commerzbank 118,25, Deutsche Bank 123,5, Dresdner Bank 114, Bergwerksaktien: Hütten 125,75, Borsener 170, Alle Gewerkschaften 128,25, Klöckner 188, Mannesmann 124,25 bis 124,5, Rheinisch 164,5, Rauba 21, Stahlverein 119,12, Clava 24, Industriekonten: Wollwerke 110,50, Hapsbürga Nürnberg 138, Hemberg 150,12, Conli-Gummi 101, Daimler 124,5, Temag 121,5, Erdöl 151,5, Dt. Gold und Silber 203, Dt. Bond 165,5, Dt. Eisenhandel 149,75, Electr. Licht u. Kraft 158, 1/2% Farben 165,25, Aktien 135,5, Schiffahrt 105, Callmann 184,5, Neuhand 133,5, Rheinisch 194,25, Rheinmetall 159, Schuderer 171, Reichsbank 60,12, W. l. Bergwerks 129,07, Gagap 87,35.

Britische Handelsverluste in Ostasien

In London fand eine von der Britischen Handelskammer...

Die Konferenz beschäftigte sich mit den der britischen Industrievereinigungen aus Shanghai...

Unter diesen wird die namentlich von den Pinfokreisen geführte Propaganda zur Entwicklung eines umfassenden Wirtschaftskontakts...

Unter diesen wird die namentlich von den Pinfokreisen geführte Propaganda zur Entwicklung eines umfassenden Wirtschaftskontakts...

Der Londoner Goldpreis

betrug am 30. September für eine Unze Feingold 149 Schilling 7,5 Pence...

Geld- und Börsenwesen

4,5 %ige Rumänische vereinheitlichte Rente von 1913

Die Mittel für die Einlösung des Kupons vom 1. Oktober 1937...

Versicherungswesen

Vorstandsänderungen bei den T.H.V. Versicherungsvereinigungen

Die Aufsichtsräte der Deutschen Lebensversicherung AG und der Deutschen Zehnerversicherung AG...

Zahlungsstockungen

Fortschritte in der Abwicklung bei Rektor Gianacchi-Matodon in Mainz

Die beiden Auffanggesellschaften Rektor Gianacchi und Matodon...

Kauf Grund dieser guten Entwicklung der Pacht- und Betriebsgesellschaften...

Praktisch verbleiben damit künftig nur noch die wenigen Großgläubiger...

Praktisch verbleiben damit künftig nur noch die wenigen Großgläubiger...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Emil Hülmann AG Chemnitz

Bei einem Nettogewinn von rund 1,20 (1,22) Mill. RM ist in dem am 31. März 1937 beendeten Geschäftsjahr...

Verschiedenes

Gemeinschaftstreffen der Viehzüchtervereine in der Technischen Gauwoche 1937

Der Verein deutscher Viehzüchtervereine, veranlaßt gemeinsam mit der Vergafademie Freiberg...

Brennereiberechtigungspreise für Braunkohl und Nonopolschlamm für das Betriebsjahr 1937/38

Die Reichsmonopolverwaltung für Braunkohl hat das Jahresbrennrecht für das Betriebsjahr 1937/38...

Süddeutsche Baumwoll-Industrie AG, Ruden (Württemberg)

Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß für 1936/37...

Braunschweigische Kohlen-Bergwerke Kapitalerhöhung genehmigt

Eine außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die von der Verwaltung vorgeschlagene Kapitalerhöhung...

Zur Begründung der Kapitalerhöhung

wurde auf die umfangreichen Anforderungen hingewiesen, die der Vierjahresplan stellt...

Hohenlohe-Werke AG, Hohenlohehütte

Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1936/37 vertrat im Gegensatz zu dem der Vorjahre...

Verarbeitung von Zellwollgarben

Mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums hat die Überwachungsstelle...

Ein überreichlich-schweizerisches Handelsabkommen

Das Abkommen zwischen dem schweizerischen und österreichischen Eisenwerk...

Hauptversammlungen

Ramerun - Kaufhaus - Compagnie AG, Berlin

Nach längeren Debatten genehmigte die Hauptversammlung die Jahresrechnung für 1936...

Konkurse

Eröffnung: Leipzig, Kaufhändler Curt Hildebrandt

Eröffnung: Chemnitz, Kaufhändler Curt Hildebrandt

Konkurse

Eröffnung: Chemnitz, Kaufhändler Curt Hildebrandt

Konkurse

Eröffnung: Chemnitz, Kaufhändler Curt Hildebrandt

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 1. Oktober

Kaffee: Am der Markt- und Preislage hat sich nichts geändert...

Hamburger Warenmarkt vom 1. Oktober

Kaffee: Am der Markt- und Preislage hat sich nichts geändert...

Amerikanische Warenmärkte

Table with columns for market type, date, and price. Includes items like 'Raffee', 'Baumwolle', 'Zinn', 'Kupfer'.

Table with columns for market type, date, and price. Includes items like 'Zinn', 'Kupfer', 'Nickel', 'Aluminium'.

Table with columns for market type, date, and price. Includes items like 'Zinn', 'Kupfer', 'Nickel', 'Aluminium'.

Table with columns for market type, date, and price. Includes items like 'Zinn', 'Kupfer', 'Nickel', 'Aluminium'.

Table with columns for market type, date, and price. Includes items like 'Zinn', 'Kupfer', 'Nickel', 'Aluminium'.

Table with columns for market type, date, and price. Includes items like 'Zinn', 'Kupfer', 'Nickel', 'Aluminium'.

Table with columns for market type, date, and price. Includes items like 'Zinn', 'Kupfer', 'Nickel', 'Aluminium'.

Table with columns for market type, date, and price. Includes items like 'Zinn', 'Kupfer', 'Nickel', 'Aluminium'.

Table with columns for market type, date, and price. Includes items like 'Zinn', 'Kupfer', 'Nickel', 'Aluminium'.

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 1. Oktober

Weizen, Weizenbrot, Roggen, Roggenbrot, Gerste, Gerstebrot, Hafer, Haferbrot...

Wollmarkt

Wollmarkt, Wollpreise, Wollwaren, Wolltextilien...

Wollwarenmarkt wenig verändert

Im laufenden Monat war nach Mitteilung des Wollwarenverbands...

Wollwarenmarkt wenig verändert

Im laufenden Monat war nach Mitteilung des Wollwarenverbands...

Wollwarenmarkt wenig verändert

Im laufenden Monat war nach Mitteilung des Wollwarenverbands...

Wollwarenmarkt wenig verändert

Im laufenden Monat war nach Mitteilung des Wollwarenverbands...

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'Stree', 'Ab und on', 'Nach Altonberg', 'Nach Arnsdorf', 'Nach Bad Seefeld', 'Nach Bantzen', 'Nach Gerlitz', 'Ihr Reiz u. Erholung', 'Ha', 'Coupe', 'Reisefisch'.

Ergebnisse

10. September	8,00
11. September	8,17
12. September	8,34
13. September	8,51
14. September	8,68
15. September	8,85
16. September	9,02
17. September	9,19
18. September	9,36
19. September	9,53
20. September	9,70
21. September	9,87
22. September	10,04

20. September

8,00	8,35	8,70
9,05	9,40	9,75
10,10	10,45	10,80
11,15	11,50	11,85
12,20	12,55	12,90
13,25	13,60	13,95
14,30	14,65	15,00
15,35	15,70	16,05
16,40	16,75	17,10
17,45	17,80	18,15
18,50	18,85	19,20
19,55	20,00	20,35
21,00	21,10	21,20

30. September

8,21	8,56	8,91
9,26	9,61	9,96
10,46	10,81	11,16
11,66	12,01	12,36
12,86	13,21	13,56
14,06	14,41	14,76
15,26	15,61	15,96
16,46	16,81	17,16
17,66	18,01	18,36
18,86	19,21	19,56
19,96	20,36	20,71
21,11	21,51	21,91
22,26	22,66	23,01

Ab und an Dresden-Hauptbahnhof: Die mit * bezeichneten Züge verkehren von und bis Dresden-Neustadt. D — D-Zug / E — Eilzug / W — nur an Werktagen / S — nur an Sonn- u. Feiertagen / vS — An Werktagen vor Sonn- u. Feiertagen / nS — An Werktagen nach Sonn- u. Feiertagen / Sa — Nur Sonntagsabends / umst. — umsteigen

Eisenbahn - Fahrplan

Gültig vom 3. Oktober 1937 bis 14. Mai 1938 — Ohne Gewähr

Ab und an Dresden-Hauptbahnhof: Die mit * bezeichneten Züge verkehren von und bis Dresden-Neustadt. D — D-Zug / E — Eilzug / W — nur an Werktagen / S — nur an Sonn- u. Feiertagen / vS — An Werktagen vor Sonn- u. Feiertagen / nS — An Werktagen nach Sonn- u. Feiertagen / Sa — Nur Sonntagsabends / umst. — umsteigen

Nach Altenberg
mit Umst. in Heidenau
W 6,40 (von Hainichen) / 8,00 / 12,31 / 17,04
19,37 / Sa 20,25 / 22,07 / S 22,56

Von Altenberg
mit Umst. in Heidenau
W 6,40 (von Hainichen) / 8,00 / 12,31 / 17,04
19,37 / Sa 20,25 / 22,07 / S 22,56

Nach Arnsdorf
0,27 / 3 u. n S 1,40 / E 4,00 / S 5,20 / 8,40
W 6,00 / 6,35 / W 6,30 / 7,11 / 7,30
8,25 / 9,07 / 9,34 / 10,23 / 11,41 / 13,30
v S 12,57 / 12,48 / 13,10 / 13,38 / 14,00
14,61 / v S 14,25 / v S 15,10 / 15,10 / 15,20
E 15,53 / 16,07 / 16,27 / 16,37 / 16,54 / 17,16
W 17,40 / 17,67 / 18,25 / v S 18,31 / 18,51
19,34 / 19,54 / 20,01 / 21,44 / 21,50 / 22,44
E 21,08 / S 22,20 / 22,48
* (zumst. in Dresden-Neustadt)

Von Arnsdorf
0,10 / E 0,90 / n S 1,10 / n S 2,54
n S 3,30 / 5,10 / 5,18 / W 6,35 / W 6,48
6,57 / 7,18 / W 7,34 / 7,50 / W 9,00 / S 9,42
9,51 / 10,00 / 10,45 / 12,05 / 12,27 / 12,55
E 12,48 / 12,54 / 13,20 / v S 13,31 * / 13,51
14,04 / 14,32 / v S 15,00 / 15,30 / v S 15,47
15,17 / 15,31 / W 15,38 * / W 16,48 / 16,49
17,15 / 17,30 / 18,10 / 18,28 / 19,29 / 19,29
20,36 / 21,29 / 22,18 / 22,30
* n S sowie am 20. XII, 31, 2. I. u. 18. IV. 38
* umst. in Dresden-Neustadt

Nach Bad Schandau
D 2,10 (nach Bodenbach-Prag-Wien) / S ab 1. IV. 5,34 (nach Schöna-H.) / S ab 1. V. 6,00
E 6,30 (nach Bodenbach) / S 7,00 / S bis 21. X. 7,28 / 7,34 (Sa nach Schöna-H.) / S ab 1. V. 8,04 (nach Schöna-H.) / 9,00 (nach Bodenbach-Teichsch) / D 10,41 (nach Bodenbach-Prag-Preiburg-Budapest) / 11,13 (nach Bodenbach) / D 12,56 (nach Bodenbach-Prag-Wien) / Sa 13,11 (Sa bis Pirmas) / 13,24 (nach Bodenbach-Teichsch) / 14,37 (nach Schöna-H.) / v S 15,12 (nach Schöna-H.) / W 15,48 (bis Pirmas täglich) / D 16,32 (nach Bodenbach — Prag — Preiburg — Budapest) / 16,57 (nach Bodenbach-Teichsch) / W auf Sa 17,45 (W nur bis Pirmas) / 18,30 (W nach Schöna-H.) / W 19,30 / 20,47 (nach Bodenbach-Teichsch) / 22,52 / 23,87 (n. Bodenbach) / * S bis 31. X. 37 tagl., sonst nur S
* n S bis 31. X. 37 tagl., sonst nur S

Von Bad Schandau
n S 1,10 / D 3,40 (von Wien-Prag-Bodenbach) / 5,38 / 6,45 (von Bodenbach) / 7,30 (von Teichsch-Bodenbach) / 9,14 (von Teichsch-Bodenbach) / 10,33 (von Bodenbach) / 10,47 (von Bodenbach-Prag-Preiburg-Budapest) / 12,12 (von Bodenbach-Prag-Wien) / 13,11 (nach Schöna-H.) / W 13,30 (nach Schöna-H.) / 14,37 (nach Bodenbach-Teichsch) / 22,52 / 23,87 (n. Bodenbach) / * S bis 31. X. 37 tagl., sonst nur S
* n S bis 31. X. 37 tagl., sonst nur S

Nach Bautzen-Görlitz
0,27 (bis Bautzen) / n S sowie 26. XII, 2. I. u. 18. IV. nach Görlitz / D 1,30 (nach Bautzen) / E 4,08 (nach Bautzen) / 5,49 (nach Bautzen) / 7,11 (nach Bautzen) / D 8,05 (nach Bautzen) / E 9,29 (nach Bautzen) / D 12,29 (nach Bautzen) / v. S. XII, bis 1. III. nach nach Hirschberg) / v. S. 12,42 (nach Bautzen) / 12,48 (nach Kötzschau) / v. S. 14,25 / S 15,30* (nach Bautzen) / 15,35 (nach Kötzschau) / E 15,83 (nach Lötzen-Zittau) / 16,54 (nach Bautzen) / in Lötzen) / D 17,24 (nach Bautzen) / 18,35 / 19,24 (nach Bautzen) / 19,24 (nach Kötzschau) / v. S. 20,10 (nach Bautzen) / D 21,11 (nach Bautzen-Warschau) / 21,50 / E 23,06 (nach Kötzschau) / in Lötzen) / Görlitz umst.
* in Dresden-Neustadt umst.

Von Görlitz-Bautzen
0,21 (von Bautzen) / in Kötzschau / Görlitz umst. / E 0,90 (von Bautzen) / D 4,34 (von Bautzen) / E 7,96 (nach Großenhain, Cottb. Bf.) / 9,46 (nach Kleinritz-Neustadt) / D 11,09 (nach Kleinritz-Neustadt) / 12,00 (nach Großenhain, Cottb. Bf.) / 14,55 / 15,74 (nach Großenhain, Cottb. Bf.) / 17,36 (nach Frankfurt/Oder) / E 21,17 (nach Kleinritz-Neustadt) / 21,20 (nach Großenhain, Cottb. Bf.)
* n S sowie am 20. XII, 2. I. u. 18. IV. Alle Züge halten in Großenhain Cottb. Bf. * Umsteigen in Priestwitz

Nach Berlin
über Elsterwerda
2,50 / D 4,25 / 6,25 / E 10,33 / 13,16 / 16,22 / W 16,84 (nach Elsterwerda über Cönnelitz) / D 17,36 / 19,35 / S 21,32 n S 23,20 (nach Elsterwerda) / in Radebeul-Kötzschebuda umst.
* n S sowie am 20. XII, 31, 2. I. u. 18. IV. 38

Von Berlin
über Elsterwerda
0,27 / D 1,46 / 5,50 (von Elsterwerda über Cönnelitz) / D 10,28 / 12,54 / Sa 14,35 (von Großenhain Berl. Bf. über Cönnelitz) / D 14,55 / D 16,08 / 17,50 (v S 18,14) / E 19,12 / D 23,52 / S 23,58 (von Weidenh., in Radebeul-Kötzschebuda umst.)
* Beschränkte Platzzahl u. beschränkte Gepäckbeförderung. Für Gesellschaftsfahrten usw. nur beschränkt aufnahmefähig. Benutzung nur mit Platzkarte oder Zulassungskarte

Nach Berlin
über Hötterau
5,10e (mit umst. in Jüterbog) / D 7,07 / 9,46 / 12,44 / 13,57 (mit umst. in Jüterbog) / 17,36 (mit umst. in Jüterbog) / D 20,44

Von Berlin
über Hötterau
7,40e (von Falkenberg) / D 9,58 (in Jüterbog umst.) / D 12,30 / 14,33 / 17,00 / D 20,28 (in Jüterbog umst.) / D 21,43
* über Riesa u. umst. dort

Nach Chemnitz
0,10 (nach Freiberg) / 3,35 (nach Plauen, Vogtl.) / 6,30 (nach Reichenbach, Vogtl.) / 8,33 (nach Reichenbach, Vogtl.) / n S ab 2. V. 7,53 / D 8,34 (nach Hof-Schweinfurt-Lindau-Saarbrücken) / 9,12 (nach Plauen, Vogtl.) / D 9,30 (nach Hof-Nürnberg-Stuttgart-Kehl-Bischofsheim-Paris-Zürich-Vienna) / D 11,11 ab 1. V. (nach Reichenbach, Vogtl.) / E 11,29 (nach Hof-Nürnberg-Stuttgart-Kehl-Bischofsheim-Paris-Zürich-Vienna) / v S 11,54 (nach Reichenbach, Vogtl.) / 12,03 (nach Hof, S nur bis Schlesg.) / v S 12,24 (nach Plauen, Vogtl.) / S u. v S 13,42 (nach Freiberg) / W auf v S 14,51 (nach Freiberg) / D 14,29 (nach Reichenbach, Vogtl.) / v S 15,15 / 15,36 (nach Hof) / E 16,22 (nach Reichenbach, Vogtl.) / W auf Sa 16,30 (nach Freiberg) / W 16,54 (nach Freiberg) / 17,41 (nach Freiberg) / E 18,41 (nach Plauen, Vogtl.) / 19,24 (nach Reichenbach, Vogtl.) / D 20,46 (nach Plauen, Vogtl.) / S 21,02 / 21,40 (nach Zwickau, Chemnitz umst.) / D 22,30 (nach Hof-Nürnberg-Stuttgart-Kehl-Bischofsheim-Paris-Zürich-Vienna) / Zwickau) / Saarbrücken) / S 22,57

Von Chemnitz
2,01 / W 5,55 (von Freiberg) / W 6,25 (von Klitzberg-Colmnitz) / W 6,55 (von Flöha, umst. in Freiberg) / D 7,31 (von Zwickau-Lindau-Stuttgart-Kehl-Bischofsheim-Paris-Zürich-Vienna) / S 8,28 (von Zwickau) / v S 8,57 (von Plauen, Vogtl.) / E 9,41 (von Plauen, Vogtl.) / 10,50 (von Plauen, Vogtl.) / v S 12,30 (von Plauen, Vogtl.) / 12,57 (von Hof) / E 14,23 (von Plauen, Vogtl.) / Sa 15,33 / 16,55 (von Reichenbach, Vogtl.) / W auf Sa 17,50 (von Freiberg) / D 17,18 (von Reichenbach, Vogtl.) / S 18,18 (von Glauchau) / 19,02 (von Plauen, Vogtl.) / D 19,42 (ab 2. V. von Marienbad-Eger-Reichenbach, Vogtl.) / 20,22 (von Freiberg) / E 21,31 (von Plauen, Vogtl.) / D 20,55 (von Paris-Strasbourg-Kehl-Genua-Zürich-Neuburg-Nürnberg-Hof) / S 21,27 (von Freiberg) / D 21,30 (von Saarbrücken/Schweinfurt/Lindau/Hof) / 22,30 (von Plauen, Vogtl.) / S 23,12 / S 23,43 (von Plauen, Vogtl.) / 23,52 (von Reichenbach, Vogtl.)

Nach Cottbus
0,00 auf n S * (nach Großenhain Cottb. Bf.) / n S 0,07 (nach Seiffenberg) / 2,21 * (nach Kleinritz-Neustadt) / 5,19 * / E 6,41 (nach Seiffenberg) / E 7,96 (nach Großenhain, Cottb. Bf.) / 9,46 (nach Kleinritz-Neustadt) / D 11,09 (nach Kleinritz-Neustadt) / 12,00 (nach Großenhain, Cottb. Bf.) / 14,55 / 15,74 (nach Großenhain, Cottb. Bf.) / 17,36 (nach Frankfurt/Oder) / E 21,17 (nach Kleinritz-Neustadt) / 21,20 (nach Großenhain, Cottb. Bf.)
* n S sowie am 20. XII, 2. I. u. 18. IV. Alle Züge halten in Großenhain Cottb. Bf. * Umsteigen in Priestwitz

Von Cottbus
E 0,16e (von Frankfurt/Oder) / 3,35e (von Großenhain, Cottb. Bf.) / W 6,40e (von Großenhain, Cottb. Bf.) / 7,40e (in Radebeul umst.) / E 0,20 (von Kleinritz-Neustadt) / 10,54 (von Großenhain Cottb. Bf.) / 15,31 (von Frankfurt/Oder, Cottbus umst.) / 17,04 (von Großenhain Cottb. Bf.) / D 17,25 (von Kleinritz-Neustadt) / 18,50 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / W auf Sa 19,30 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / W nach Straßgräben-Bernsdorf / W 18,46 / 19,30 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / W auf Sa 20,10 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 21,52 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 22,54 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 23,56 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 24,58 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 26,00 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 27,02 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 28,04 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 29,06 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 30,08 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 31,10 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 32,12 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 33,14 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 34,16 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 35,18 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 36,20 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 37,22 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 38,24 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 39,26 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 40,28 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 41,30 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 42,32 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 43,34 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 44,36 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 45,38 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 46,40 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 47,42 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 48,44 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 49,46 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 50,48 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 51,50 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 52,52 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 53,54 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 54,56 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 55,58 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 56,60 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 57,62 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 58,64 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 59,66 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 60,68 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 61,70 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 62,72 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 63,74 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 64,76 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 65,78 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 66,80 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 67,82 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 68,84 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 69,86 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 70,88 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 71,90 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 72,92 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 73,94 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 74,96 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 75,98 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 77,00 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 78,02 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 79,04 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 80,06 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 81,08 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 82,10 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 83,12 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 84,14 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 85,16 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 86,18 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 87,20 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 88,22 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 89,24 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 90,26 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 91,28 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 92,30 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 93,32 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 94,34 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 95,36 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 96,38 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 97,40 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 98,42 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 99,44 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 100,46 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 101,48 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 102,50 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 103,52 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 104,54 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 105,56 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 106,58 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 107,60 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 108,62 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 109,64 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 110,66 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 111,68 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 112,70 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 113,72 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 114,74 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 115,76 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 116,78 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 117,80 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 118,82 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 119,84 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 120,86 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 121,88 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 122,90 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 123,92 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 124,94 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 125,96 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 126,98 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 128,00 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 129,02 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 130,04 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 131,06 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 132,08 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 133,10 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 134,12 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 135,14 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 136,16 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 137,18 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 138,20 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 139,22 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 140,24 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 141,26 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 142,28 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 143,30 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 144,32 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 145,34 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 146,36 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 147,38 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 148,40 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 149,42 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 150,44 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 151,46 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 152,48 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 153,50 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 154,52 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 155,54 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 156,56 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 157,58 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 158,60 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 159,62 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 160,64 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 161,66 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 162,68 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 163,70 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 164,72 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 165,74 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 166,76 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 167,78 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 168,80 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 169,82 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 170,84 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 171,86 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 172,88 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 173,90 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 174,92 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 175,94 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 176,96 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 177,98 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 179,00 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 180,02 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 181,04 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 182,06 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 183,08 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 184,10 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 185,12 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 186,14 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 187,16 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 188,18 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 189,20 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 190,22 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 191,24 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 192,26 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 193,28 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 194,30 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 195,32 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 196,34 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 197,36 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 198,38 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 199,40 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 200,42 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 201,44 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 202,46 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 203,48 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 204,50 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 205,52 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 206,54 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 207,56 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 208,58 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 209,60 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 210,62 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 211,64 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 212,66 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 213,68 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 214,70 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 215,72 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 216,74 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 217,76 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 218,78 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 219,80 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 220,82 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 221,84 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 222,86 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 223,88 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 224,90 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 225,92 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 226,94 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 227,96 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 228,98 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 229,00 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 230,02 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 231,04 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 232,06 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 233,08 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 234,10 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 235,12 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 236,14 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 237,16 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 238,18 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 239,20 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 240,22 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 241,24 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 242,26 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 243,28 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 244,30 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 245,32 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 246,34 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 247,36 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 248,38 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 249,40 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 250,42 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 251,44 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 252,46 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 253,48 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 254,50 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 255,52 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 256,54 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 257,56 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 258,58 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 259,60 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 260,62 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 261,64 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 262,66 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 263,68 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 264,70 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 265,72 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 266,74 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 267,76 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 268,78 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 269,80 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 270,82 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 271,84 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 272,86 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 273,88 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 274,90 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 275,92 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 276,94 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 277,96 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 278,98 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 279,00 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 280,02 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 281,04 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 282,06 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 283,08 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 284,10 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 285,12 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 286,14 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 287,16 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 288,18 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 289,20 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 290,22 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 291,24 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 292,26 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 293,28 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 294,30 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 295,32 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 296,34 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 297,36 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 298,38 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 299,40 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 300,42 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 301,44 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 302,46 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 303,48 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 304,50 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 305,52 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 306,54 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 307,56 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 308,58 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 309,60 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 310,62 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 311,64 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 312,66 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 313,68 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 314,70 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 315,72 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 316,74 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 317,76 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 318,78 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 319,80 (nach Straßgräben-Bernsdorf) / 320,82 (nach Straßgräben-Bernsdorf)

Dresdner Nachrichten

Autobus = Schreplan

Gültig vom 3. Oktober 1937 bis 14. Mai 1938 - Ohne Gewähr

Ab und an Dresden Wenn nicht anders vermerkt, fahren die Wagen der mit RP bezeichneten Linien, der Reichspost, von der Westseite des Wiener Platzes, die Wagen der mit KVG bezeichneten Linien, der Kraftverkehr Sachsen AG., von der „Warte“ an der Ostseite des Wiener Platzes ab. / S - Sonntag / W - Wochentag / nS - nach Sonntagen / Mo - Montag / Di - Dienstag / Mi - Mittwoch / Sm - Sonnabend.

KVG Nach und von Altenberg über Wildruß Zinswald 10,15 n S / 9,25 / 13,20 / 15,40 / 20,20	RP Von Freiberg über Wildruß 0,15 n S / 9,25 / 13,20 / 15,40 / 20,20	KVG Von Hellenendorf über Langenschwendorf 10,05 (ab Markersbach, Erbgericht, S, Mi u. Sa) / 13,35 (ab Markersbach, Erbgericht) / 23,35 (S, Mi u. Sa)	RP Nach Leipzig über Döbeln 10,20 / 15,45	KVG Nach Pessendorf über Coswig n S 6,15 / W 6,35 / 8,45 / 7,30 / 9,55 / 11,25 / 12,25 / 13,35 / S u. Sa 15,00 / W außer Sa 15,10 / 16,05 / W außer Sa 16,40 / 17,10 / 18,25 / 19,25 / 20,15 / 21,30 / W 22,10 / 22,45 / S 23,40 / W 23,50	KVG Nach Riesa-Sireha über Coswig 10,05 (ab Sireha) / 11,25 (ab Sireha) / 11,45 / 16,45 / 16,55 / S 20,45 / 16, u. 19. nS nach Sireha
RP Nach und von Altfranken siehe nach und von Altfranken	KVG Nach Glashütte über Dippoldswalde 6,45 / 11,25 / 16,05 / 19,10 / 23,50 (nur nach Mo, Mi, Sa u. S)	KVG Nach Lohndorf über Coswig n S 6,15 / 7,10 / 9,35 / 12,45 (nach Meßen) / Sa * 13,30 (über Cossebaude) / 14,55 / 18,40 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Lommatsch über Coswig 8,22 / 9,50 (über Cossebaude) / 13,33 / 17,26 (über Cossebaude)	KVG Von Pessendorf W 6,10 / 6,30 / S ab 1. IV. 6,40 / W u. ab 1. IV. 7,30 / W 7,40 / S 7,30 / 8,55 / 11,30 / 13,30 / 14,30 / 16,35 / 18,10 / 19,25 / 20,40 / 21,20 / S 22,50 / W 23,00 / S 23,55	KVG Von Sireha-Riesa über Coswig 9,55 / 14,15 / W 17,15 / 19,15 / S 23,25
KVG Nach Annaberg-Oberwiesenthal 7,15 / 10,15 / 13,15 / S 15,15 / 19,15	KVG Von Glashütte-Görsing-Zinswald über Heidenau 6,50 / 9,35 / 14,00 / 19,10 / S 23,35	KVG Nach Lohndorf n S 6,15 / 7,10 / 9,35 / 12,45 (nach Meßen) / Sa * 13,30 (über Cossebaude) / 14,55 / 18,40 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Meissen über Coswig n S 6,15 / 7,10 / 8,20 (über Cossebaude) / 9,35 / 11,45 / 12,45 / 13,30 (ih. Cossebaude) / Sa 13,45 / 14,55 / 16,45 / 18,45 (über Cossebaude) / W 19,45 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Pessendorf W 6,10 / 6,30 / S ab 1. IV. 6,40 / W u. ab 1. IV. 7,30 / W 7,40 / S 7,30 / 8,55 / 11,30 / 13,30 / 14,30 / 16,35 / 18,10 / 19,25 / 20,40 / 21,20 / S 22,50 / W 23,00 / S 23,55	KVG Von Sireha-Riesa über Coswig 9,55 / 14,15 / W 17,15 / 19,15 / S 23,25
KVG Von Oberwiesenthal-Annaberg 8,25 / 14,45 / 17,30 / 21,00 / S 22,50 (ab Bärenstein)	RP Nach Glashütte-Görsing-Zinswald über Heidenau 6,50 / 9,35 / 14,00 / 19,10 / S 23,35	KVG Nach Lohndorf n S 6,15 / 7,10 / 9,35 / 12,45 (nach Meßen) / Sa * 13,30 (über Cossebaude) / 14,55 / 18,40 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Meissen über Coswig n S 6,15 / 7,10 / 8,20 (über Cossebaude) / 9,35 / 11,45 / 12,45 / 13,30 (ih. Cossebaude) / Sa 13,45 / 14,55 / 16,45 / 18,45 (über Cossebaude) / W 19,45 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Pessendorf W 6,10 / 6,30 / S ab 1. IV. 6,40 / W u. ab 1. IV. 7,30 / W 7,40 / S 7,30 / 8,55 / 11,30 / 13,30 / 14,30 / 16,35 / 18,10 / 19,25 / 20,40 / 21,20 / S 22,50 / W 23,00 / S 23,55	KVG Von Sireha-Riesa über Coswig 9,55 / 14,15 / W 17,15 / 19,15 / S 23,25
KVG Nach und von der Bastel siehe nach und von Wehlen	RP Von Zinswald-Görsing-Glashütte über Heidenau 9,20 / 13,35 / W 17,35 / S 18,20 / 20,20 / S 23,05	KVG Nach Lohndorf n S 6,15 / 7,10 / 9,35 / 12,45 (nach Meßen) / Sa * 13,30 (über Cossebaude) / 14,55 / 18,40 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Meissen über Coswig n S 6,15 / 7,10 / 8,20 (über Cossebaude) / 9,35 / 11,45 / 12,45 / 13,30 (ih. Cossebaude) / Sa 13,45 / 14,55 / 16,45 / 18,45 (über Cossebaude) / W 19,45 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Pessendorf W 6,10 / 6,30 / S ab 1. IV. 6,40 / W u. ab 1. IV. 7,30 / W 7,40 / S 7,30 / 8,55 / 11,30 / 13,30 / 14,30 / 16,35 / 18,10 / 19,25 / 20,40 / 21,20 / S 22,50 / W 23,00 / S 23,55	KVG Von Sireha-Riesa über Coswig 9,55 / 14,15 / W 17,15 / 19,15 / S 23,25
KVG Nach Bischofswerda 0,20 n S / 7,15 / 10,15 (nach Breinig) / 12,27 / 14,00 / 15,25 / 17,40 / 19,10 / 21,15 (nach Breinig) / S nach Bischofswerda / W 23,50 (nach Breinig)	KVG Von Zinswald-Görsing-Glashütte über Heidenau 9,20 / 13,35 / W 17,35 / S 18,20 / 20,20 / S 23,05	KVG Nach Lohndorf n S 6,15 / 7,10 / 9,35 / 12,45 (nach Meßen) / Sa * 13,30 (über Cossebaude) / 14,55 / 18,40 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Meissen über Coswig n S 6,15 / 7,10 / 8,20 (über Cossebaude) / 9,35 / 11,45 / 12,45 / 13,30 (ih. Cossebaude) / Sa 13,45 / 14,55 / 16,45 / 18,45 (über Cossebaude) / W 19,45 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Pessendorf W 6,10 / 6,30 / S ab 1. IV. 6,40 / W u. ab 1. IV. 7,30 / W 7,40 / S 7,30 / 8,55 / 11,30 / 13,30 / 14,30 / 16,35 / 18,10 / 19,25 / 20,40 / 21,20 / S 22,50 / W 23,00 / S 23,55	KVG Von Sireha-Riesa über Coswig 9,55 / 14,15 / W 17,15 / 19,15 / S 23,25
KVG Von Bischofswerda 7,45 (von Breinig) / 8,30 / W 9,35 / 10,37 / 15,50 (von Breinig) / 15,30 / 18,45 / 20,20 / W 22,00 / S 22,40 / S 23,59	KVG Von Zinswald-Görsing-Glashütte über Heidenau 9,20 / 13,35 / W 17,35 / S 18,20 / 20,20 / S 23,05	KVG Nach Lohndorf n S 6,15 / 7,10 / 9,35 / 12,45 (nach Meßen) / Sa * 13,30 (über Cossebaude) / 14,55 / 18,40 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Meissen über Coswig n S 6,15 / 7,10 / 8,20 (über Cossebaude) / 9,35 / 11,45 / 12,45 / 13,30 (ih. Cossebaude) / Sa 13,45 / 14,55 / 16,45 / 18,45 (über Cossebaude) / W 19,45 / S 20,45 / S u. Sa 23,50 (über Cossebaude)	KVG Nach Pessendorf W 6,10 / 6,30 / S ab 1. IV. 6,40 / W u. ab 1. IV. 7,30 / W 7,40 / S 7,30 / 8,55 / 11,30 / 13,30 / 14,30 / 16,35 / 18,10 / 19,25 / 20,40 / 21,20 / S 22,50 / W 23,00 / S 23,55	KVG Von Sireha-Riesa über Coswig 9,55 / 14,15 / W 17,15 / 19,15 / S 23,25

KVG Vielfältige Sonderveranstaltungen / Beraus- und Sportfahrten / Ferienreisen / Fahrten ins Blaue und Schwarze / Vereins- und Befehlsgeldfahrten

Kraftverkehr Sachsen AG. KVG -Warte, Dresden-St. Wiener Platz 1, Ruf 24281

Die Brille von HAHN
Exakte Sehprüfung und Beratung besonders wichtig für **Die erste Brille**
Wilsdruffer Straße 28 / Annenstraße 58, am Sternplatz
Fernruf 12400 - Liefert aller Klassen

23. Ziehung 2. Klasse 211. Sächsischer Landeslotterie

23. Ziehung am 1. Oktober 1937.
(Eine Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnerbezeichnung steht, sind mit 200 M. gezogen.

- 082 192 432 029 078 500 660 888 880 922 212 628 0500 900 978 268
- 023 781 1021 642 0501 501 753 224 027 848 (2500 500 544 0500) 8001 6001
- 574 142 847 038 443 204 113 718 2555 281 052 458 538 048 018 784 328 085
- 4899 182 (2500) 879 435 205 920 0500 528 989 079 614 0900 5327 442
- 011 (2500) 274 (1000) 801 (2500) 062 348 470 (1000) 180 078 405 0803 (2500)
- 297 548 778 748 077 908 148 735 595 915 454 7855 (2500) 480 371 058 (2500)
- 24429 409 881 845 (1000) 827 157 045 (2500) 781 466 161 117 8804 01 (2500)
- 027 522 805 890 480 812 918 077 107 844 2099 (2500) 524 (2500) 387 (2500) 502
- 325 (2500) 188 707 099 812 528 964 9908 654 538 339 029 20628 285 367 950
- 055 (2500) 068 (2500) 571 (2500) 874 879 448 928 080 418 811 812 368 634 615 717
- 13380 281 364 430 (1000) 117 (2500) 910 872 153 158 978 18209 681 683 (2500)
- 042 (2500) 597 394 010 189070 480 339 318 525 (2500) 158 758 051 190 (250)
- 884 328 825 824 528 (2500) 668 14533 284 943 770 180 735 205 945 589 608
- 1900 (2500) 507 406 418 628 483 218 10000 (2500)
- 12014 201 225 250 423 993 174 438 649 240 758 508 38883 129 157 402 890
- 265 (1000) 978 298 508 601 965 (2500) 131 417 844 675 630 708 992 077 17901
- 479 288 328 328 378 (2500) 811 845 292 18481 861 099 (2500) 116 420 001 601
- 375 (2500) 471 904 206 945 055 (2500) 963 (2500) 523 784 (2500) 892 8385 613
- 448 029 978 038 258 054 012 (2500) 641 732 731 072 594 28974 090 044 018
- 888 228 (2500) 455 (2500) 903 511 114 (2500) 747 788 808 22548 485 (2500) 978 849
- 971 782 238 (2500) 408 (2500) 784 568 868 (2500) 870 595 893 881 377 (2500)
- 987 079 (1000) 536 628 048 958 978 122 973 174 504 810 456 656 (2500) 310
- 23000 828601 613 (2500) 871 288 290 (2500) 073 807 (2500) 648 (2500) 250 857 889
- 84609 409 881 845 (1000) 827 157 045 (2500) 781 466 161 117 8804 01 (2500)
- 174 207 204 901 (2500) 458 427 (2500) 382934 965 (2500) 934 738 924 771 841 (2500) 27180
- 113 298 780 (2500) 196 118 448 888 (2500) 784 218 871 822 806 458 38912 431
- 689 477 190 309 (2500) 218 848 411 892920 520 265 501 501 898 088 (2500)
- 890 297 001 (2500) 528 (2500) 297 183 (2500) 728 878 827 708 948 40921 (2500)
- 529 711 (2500) 228 990 921 822 558 025 (1000) 507 185 4818 (2500) 058
- 444 128 802 878 (2500) 722 48098 (2500) 985 (2500) 885 165 (1000) 579
- 42025 947 748 169 888 154 812 391 (2500) 118 309 (1000) 018 189 (2500) 178
- 245 100 026 44076 051 883 880 612 978 778 418
- 48987 739 322 890 934 929 719 650 430 (2500) 341 419 48928 618 071 128
- 800 (2500) 949 974 428 538 129 219 628 638 282 120 (2500) 973 281 324 789

- 221 (2500) 148 (2500) 102 (2500) 697 48086 (2500) 798 147 002 (2500) 728 021 222
- 050 (1000) 49717 081 (2500) 866 049 723 501 175 085 (2500) 521 (2500) 627 80728
- 868 739 901 044 360 027 923 527 322 21255 (2500) 388 514 397 445 828 640
- 262 (2500) 801 (2500) 038 038 150 619 (1000) 62945 828 798 079 948 488 620
- 82310 508 520 520 150 (2500) 699 (2500) 763 (2500) 458 108 453 84270 724 827
- 819 (2500) 653 685 712 85047 489 135 (2500) 458 474 118 148 812 84563 212
- 171 164 371 804 408 (2500) 692 735 871 128 878 538 027 87968 094 (2500) 618
- 700 (2500) 742 532 728 854 357 038 831 899 029 (2500) 580231 609 844 (2500) 021
- 079 995 181 843 381 829 (2500) 698 728 89183 978 588 (2500) 416 908 (2500) 689
- 080 (2500) 558 998
- 00202 912 919 013 763 112 (2500) 734 (2500) 128 329 794 998 878 947 840 973
- 269 913294 255 221 222 211 222 (10000) 403 (2500) 791 307 652 492 (1000) 728 874
- 947 128 02850 380 071 837 720 840 (2500) 620 49488 (2500) 079 377 (2500) 470
- 924 415 625 (2500) 818 84558 (2500) 803 (2500) 528 433 988 810 129
- 126 (2500) 794 422 152 (2500) 855 66532 (2500) 698 349 528 187 (2500) 673
- 976 824 701 013 135 660 66618 908 200 120 898 996 628 228 524 845 152 648
- 97384 228 324 478 971 950 (2500) 332 890 850 509 519 748 130 823 579 103
- 409 917 901 507 90231 688 119 250 998 878 638 (2500) 269 960 (2500) 635
- 201 478 89240 748 851 350 821 528 411 844 615 843 771 888 588 592 929 692
- 322 589 422 686 (2500) 70333 101 918 808 974 288 158 398 72028 978 (2500)
- 287 (2500) 021 978 649 789 409 798 262 984 748 971 804 287 (10000) 250 (2500) 212
- 789050 102 999 477 802 460 (2500) 812 (2500) 868 861 662 929 761 902
- 729021 (2500) 698 024 140 712 029 998 841 (2500) 821 (2500) 478 984 077 125 485
- 225 440 74340 589 078 134 801 (2500) 445 287 297 748 894 (2500) 812 878 078
- 72669 288 716 093 683 (2500) 419 625 886 100 109 083 285 (2500) 497 92499
- 869 (2500) 227 035 067 072 (2500) 823 861 921 478 150 (2500) 750 (2500) 946 (2500) 97840
- 018 (2500) 815 (2500) 732 557 (2500) 498 500 (2500) 070 721 79708 635 812 841 812
- 944 208 (2500) 29092 978 102 830 946 946 946 946 946 (2500) 874 973 848 89284
- 711 (2500) 878 (1000) 794 (1000) 174 609 858 (2500) 223 890 738 820 720
- 81117 903 568 924 304 (2500) 486 267 911 409 (2500) 111 104 805 812 (2500) 912
- 82820 312 925 (2500) 729 851 88700 (2500) 682 228 543 725 (2500) 646 963 712
- 944 011 915 959 844 108 973 273 809 207 26927 498 525 978 871 108 978
- 004 528 84504 481 878 120 015 (2500) 667 812 640 302 (2500) 811 952327
- 012 (2500) 114 970 804 (2500) 297 503 (2500) 061 174 184 (2500) 141 854 89329 017
- 431 174 121 944 27293 (2500) 548 939 910 478 (10000) 044 808 452 908 150 992
- 320 808 042 190 84147 102 321 424 440 380 390 328 022 (2500) 555 821 007
- 102 (2000) 794 089 202 828 875 120 015 (2500) 687 812 640 302 (2500) 811 952327
- 744 86297 087 811 145 420 (2500) 393 868 827 743 547 (2500) 502 928
- 89207 818 197 938 108 928 823 867 998 888 046 287 487 482 (2500) 92312
- 102 (2500) 227 035 067 072 (2500) 102 28277 365 392 322 950 150 (2500) 784
- 98290 801 (2500) 490 191 873 242 417 115 182 544 826 440 (2500) 788 50
- 196 055 908 222 84548 580 (2500) 184 840 289 688 929 798 115 846 (2500)
- 944 011 915 959 844 108 973 273 809 207 26927 498 525 978 871 108 978
- 004 528 84504 481 878 120 015 (2500) 667 812 640 302 (2500) 811 952327
- 008 269 1194 282 980 (2500) 103 961 (2500) 874 027 (2500) 988 991 (2500)
- 154 188 867 853 791 861 (2500) 750 341 (2500) 92226 528 407 089 098 154
- 844 288 100 867 (2500) 890 287 208115 219 (2500) 812 933 855 890 349 981 520
- 158 783 292 107 1921730 280 422 858 048 397 818 658 160 989 1289290
- 102 (2000) 794 089 202 828 875 120 015 (2500) 687 812 640 302 (2500) 811 952327
- 1209299 128 905 991 891 (2500) 784 871 (2500) 508 511 817 708 574 948 104119
- 260 (2500) 919 128 060 088 (2500) 111 417 844 (2500) 790 181 728 508
- 1205407 108 074 (2500) 827 441 845 854 858 858 220440 064 811 477 978
- 072 (2500) 401 892928 441 (2500) 528 106 525 440 779 717 245 811 892824 029
- 778 287 111 (2500) 971 (2500) 424 720 261 (2500) 681 128 997 654 598 (2500) 811
- 289127 112 (2500) 438 618 128 384 448 528 (2500) 744 (2500) 822 568 648 680

Sonnabend

Reichsfelder

1,50: Archibald...
2,50: Bus Berlin...
3,50: Kleine W...
4,50: Bus Z...
5,50: Bus Berlin...
6,50: Bus Berlin...
7,50: Bus Berlin...
8,50: Bus Berlin...
9,50: Bus Berlin...
10,50: Bus Berlin...
11,50: Bus Berlin...
12,50: Bus Berlin...
13,50: Bus Berlin...
14,50: Bus Berlin...
15,50: Bus Berlin...
16,50: Bus Berlin...
17,50: Bus Berlin...
18,50: Bus Berlin...
19,50: Bus Berlin...
20,50: Bus Berlin...
21,50: Bus Berlin...
22,50: Bus Berlin...
23,50: Bus Berlin...
24,50: Bus Berlin...
25,50: Bus Berlin...
26,50: Bus Berlin...
27,50: Bus Berlin...
28,50: Bus Berlin...
29,50: Bus Berlin...
30,50: Bus Berlin...
31,50: Bus Berlin...
32,50: Bus Berlin...
33,50: Bus Berlin...
34,50: Bus Berlin...
35,50: Bus Berlin...
36,50: Bus Berlin...
37,50: Bus Berlin...
38,50: Bus Berlin...
39,50: Bus Berlin...
40,50: Bus Berlin...
41,50: Bus Berlin...
42,50: Bus Berlin...
43,50: Bus Berlin...
44,50: Bus Berlin...
45,50: Bus Berlin...
46,50: Bus Berlin...
47,50: Bus Berlin...
48

HOTEL BELLEVUE

Jeden Sonnabend: Gesellschaftsabend
 Jeden Sonntag: Tanz-Tee
 Täglich: In der Bar zwanglos Tanz
 Tischbestellungen: Telephon 25281

PARK HOTEL

Weisser Hirsch

Heute 14-17 Uhr: Tanztasche in der
 morgen 8 Uhr: Gesellschaftstanz Hotelhalle
 außerdem Sonntag: Großer Tanztasche im Kurssaal
 Sonnabend, den 9. Oktober, 20 Uhr
Großes Herbst-Tanzturnier
 d. städt. Kurverwaltung um d. Meisterschaft von Sachsen im R. P. G.
 Ehrenwandausgabe des Dresdner Verkehrsvereins
 Beste deutsche Amateurspaare am Start. — Balkkleidung oder Uniform.
 Start bis 3 Uhr
 Vorverkauf: RM. 2,50, Verkehrsverein Hof u. Altmarkt u. Parkhotel
 Abendkasse: RM. 3,00.

Luisenhof Weisser Hirsch

Täglich nachm. und abends Konzert
 Donnerstag und Sonnabend
 nachm. und abends
Tanz unter dem Erntekranz

Die weiße Flotte bietet

am Sonntag, dem 3. Oktober 1937:
Billige Konzertfahrt mit Dampfschiff
 von Dresden-N. nach Aurore Kathen und zurück
 11 Uhr Abfahrt Dresden-N., Zerkassener
 Rückfahrt 18 Uhr. Fahrpreis: RM. 2,—
 (Kinder zahlen halbe Preise)
 Außerdem:
Billige Herbstfahrt mit Dampfschiff
 „Dresdner“ (mit Bord-Unterhaltungsmusik)
 Dresden-Meißen-Diesbar-Niederzimmern u. zurück
 11,30 Uhr Abfahrt Dresden-N., Zerkassener
 Rückfahrt 19,25 Uhr. Fahrpreis: nur RM. 1,35
 (Kinder zahlen halbe Preise)
 Weitere Auskünfte durch Ruf: 25001
Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

Ringkämpfe

Weltmeisterschaft 1937

Sarrasanengebäude täglich
 20,30 Uhr
 Heute Sonnabend, den 2. Okt., ringen:
 H. Schwarz jr. - Marian Walusewski
 Wilm. 1934 Deutschl. - Leitand
 Kasc. Szymkowski - Adl. Berber
 Polen - Oesterreich
 Willing Smirnow - Alexand. Peterson
 Deutschrusse - Ex-Weim. Estland
 Ernst Krien - Alois Krause
 Berlin - Künsthilf.

Göhliser Windmühle

Heute Sonnabend
8 Uhr Gesellschaftstanz
 Eintritt und Tanz frei

Mode

wie sie Euch gefällt!

Woll-Jersey-Kleid 24⁰⁰
 sehr sportlich, mit Biesengarnitur, weiß. Piquekrag und Schleiße, viele Farben

Flatter Bouclémantel 39⁷⁵
 mit neuartig. Seal-Kanin oder Biberette - Kragen, auf Zwischenfütter gearb.

Nachmittags-Kleid 29⁷⁵
 fest, aus gut. Reversiblen, m. mod. geflocht. Goldgürt und gleicher Halogarnitur

Jugendlicher Mantel 49⁷⁵
 aus Bouclé, reich mit Seal garniert, neu mod. Form, ganz a. K.-Stopp gefüttert

Kredit in vier Monatsraten

DÖHME
 DRESDEN A. GEORGPLATZ

Zoo

Paradiesgarten Zschertnitz
 Sonnabend 8 Uhr
 Sonntag 4 Uhr
TANZ

Lange Nacht

Sucher
 Best. Spiegel-Grob-Beschlag
 Sonnabend und Sonntag
 die wertvollsten
 echt bayerische
**Baus-
 Kirmes**
 (ohne Solvent)
 Werbel. Altes
 Spiegelgläser
 die beliebten
 Tischer-Gläser
 u. Scherenschnitten
 Kirmes-Wafler
 in allen Räumen
 Es lockt hoch begehrt
 Sonnabend
Sänger Nacht

CARLO-BAR

Jede Nacht bis
 2 Uhr
PALAST-HOTEL WEBER
 Sommer
 spielt und singt!

Barbarossa-Apotheke

Kyffhäuserstraße 32, Ecke Hüblerstraße
Wolfgang Fiek
 Apotheker.

BARBERINA und WEINDORF

Tägl. Polizeistunde 3 Uhr

Burgberg - Hotel Loschwitz

Heute 14-17 Uhr
Wochenend-Ball
 Sonntag zum Erntedankfest
Er. Konzert anschl. Ernte-Tanz
 Konzertmstr. Fritz Zimmer spielt wieder
 Preiswerte Mittagsgedecke 2 Bänderbahnen

Ein Anruf genügt!

Bau- und Möbelschreiner
Georg Heinze
 15484
 Malerei Barth
 62510
 Eisenstraße 70
 Wass.-, Gas-, Zentralheizungs-
 anlagen, Sanitäre Einrichtungen
10837
 Albrecht & Paul Traubitzsch
 Flammbergstraße 4

Die Zeitungsanzeige

ist das billigste Werbemittel

Stellen-Angebote

Kaffeeböchin
 für sofortige
 Saidehmühle, auch versch. Gegrü-
 molen, Molen, Dräger Str. 14

Sächsische Staatstheater

Opernhaus

Außer Anrecht
 Der Freischütz
 Romanz, Oper von
 C. M. v. Weber
 Musikleiter: Striegler
 Ottomar Ahlersmeyer
 Kano Ermold
 Agathe Götz
 Aennechen Claustrick
 Kasper Böhm
 Wax Dittlich
 Samiel Blasser
 Ein Eremit Nilsson
 Kilian Teasmer

Ende 11,11 Uhr
 NSKU 2821-4100
 10751-10800

Spielplan: Sg. Der Vogel-
 händler, Mo. Tiefland

Schauspielhaus

Anrecht A
Die Jungfrau
 von Orleans
 Romanz, Tragödie von Fr.
 von Schiller
 Musikleiter: B. Eichhorn
 Karl der Siebente Hoffmann
 Königin Isabeau Volkmar
 Agnes Sorel Duldin
 Herzog Philipp Kleinschegg
 Graf Dunois v. Smeding
 La Hire Jacobi
 Du Chatel Paulsen
 Erzbischof Heisenand
 Raoul Lindner
 Talbot Klingenberg
 Lionel Hamel
 Montgomery Liedtke
 Heiold Kottenkamp
 Thibaut Johanna
 Iohanna Dietrich
 Raimund Schmieder
 Bertrand Mühlhofer
 Schwarzer Ritter Decaly
 Soldat Mühlhofer

Ende gegen 11 Uhr
 NSKU 1091-10990
 10951-10990
 und Na-höler

Central-Theater

Sonnenschein
 für alle
 Große Ausstattungsgewinn von
 Randow und Metzdorf
 Musik von Corallino, Viola
 und Siegfried Scholz
 Sg. nachm. 14 Uhr u. abds.
 8 Uhr Sonnenschein für alle

Theater des Volkes

sächsisches Theater

am Altmarkt
 1/49 Der lustige Krieg
 Operette von J. Strauß
 Musikleiter H. Leyendecker
 Violetta Fée von Casser
 Nina Maschall Antonio Fleck
 Gast Umberto Lemke
 Balhassar Wörge
 Franchetti Melcher
 Mouquet Allgayer
 Der Wirt Firtz

Ende 11 Uhr
 Sg. Der lustige Krieg

Komödienhaus

Gastspiel Friedr. O. Fischer:
Der Ministerpräsident
 Komödie von W. Goets
 Ministerpräsident Fischer A. O.
 Pöselin Holm
 Staatssekretär Mossel
 Gehilfenrat Tautz
 Baron Zenzen
 Graf Weidner
 Grafin Bergmann
 Herzogin Seibert
 Grafmutter Friedrich
 Kellner Wechsaba
 Bedienter Kummer

Ende nach 11 Uhr
 NSKU 7401-7500
 K. d. F.-Ausweise haben
 Gültigkeit

Sg. nachm. 4 Uhr Der
 Witz der Sabinianer, abds.
 1/10 Uhr Der Ministerpräsident

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Ministerpräsident

Das Schicksal des Ministers
 in der Komödie des
 Ministerpräsidenten
 von W. Goets

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

92. Jahrgang

Einz

Ent

Mini

In

Staatsprä

zöfische

Arbeitsmin

siehen die

präsident

Ausgangs

in a n a n e

siehe das we

Abgeleiten der

Ministerpräsi

men mit den a

demokratischen

schlagen und

Franken, eine g

Wiederzweck

der Ruhe und

gebiet und vor

lich das Kritik

liegen sollen.

Dem „Geo

Wiederum ge

kontrolle eine

Der Unterri

auf die Wäh

lung der Gra

lammenhang

fünfeinhalb

nach englische

Minister sollen

teibung des

— wahrheitlich

bonzen Jou

teilnahm —

Wiederzweck

sonders ein

den Stand der

aber nicht vor

Rad

Japanische

Zum ersten

wieder ein

Chan g a i.

lich anseiner

lungen e n

Hombeneij

Wiederzweck

Abwehrfeuer

taktik durch

Det

Von heutig

den und G

derende W

der Infanterie

Freidmar

Die Ehren

Killierw

Der von

Kommunika

Parlament

Die Verh

Sicherheit